



**NEUES KVV
WISSENSCHAFTSGESCHICHTE**

WiSe 2025/26

Liebe Studierende,

die vorliegende Zusammenstellung der aktuellen Lehrveranstaltungen zur Wissenschaftsgeschichte richtet sich an Studierende und weitere Interessierte. Sie führt das Lehrangebot der drei Berliner Universitäten zusammen und zeigt damit die Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der wissenschaftshistorischen Themen in Berlin. Die Freie Universität (FU), die Humboldt-Universität (HU), die Technische Universität (TU) und das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG) betreiben gemeinsam das „Berliner Zentrum für Wissensgeschichte“. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis Wissenschaftsgeschichte (KVV) ist ein wichtiges Element dieser Zusammenarbeit, aus der auch kollaborative Veranstaltungsformate hervorgegangen sind. Unter der Rubrik „Kollaborative Lehrveranstaltungen der Wissenschaftsgeschichte“ listen wir universitäts- und fachbereichsübergreifende Lehrveranstaltungen.

Die Auswahl der Lehrveranstaltungen in dieser Fassung basiert auf den Online-Vorlesungsverzeichnissen von FU, HU und TU (Redaktionsschluss 15. September 2025). Wir haben versucht, alle Lehrveranstaltungen aufzunehmen, die einen unmittelbaren Bezug zur Geschichte des Wissens oder der Wissenschaften aufweisen. Ebenso aufgenommen wurden Veranstaltungen mit relevanten methodischen Angeboten für Studierende der Wissenschaftsgeschichte.

Das Verzeichnis ist, gemeinsam mit dem Berlin-Kalender für Wissenschaftsgeschichte, online verfügbar und wird dort ggf. aktualisiert: www.wissensgeschichte-berlin.de. Wir wünschen allen Studierenden und Lehrenden ein spannendes und ertragreiches Wintersemester 2025/26 und hoffen, dass das vorliegende Verzeichnis bei der Semesterplanung anregend und hilfreich ist. Über Rückmeldungen jeder Art freuen wir uns sehr!

Die Redaktion

Constantin Böhm, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (cboehm@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Marcus Carrier, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (marcus.carrier@tu-berlin.de)

Svenja Goetz, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (s.goetz@campus.tu-berlin.de)

William Irgartinger, Institut für Geschichtswissenschaften, HU Berlin (william.irgartinger@hu-berlin.de)

Julia Kitzmann, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, FU Berlin (julia.kitzmann@fu-berlin.de)

Dr. Sophie Schwarzmaier, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (sschwarzmaier@mpiwg-berlin.mpg.de)

Prof. Dr. Caterina Schürch, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (c.schuerch@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Friedrich Steinle, Institut für Philosophie, Literatur-, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin (friedrich.steinle@tu-berlin.de)

Lisa Thiel, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (lthiel@mpiwg-berlin.mpg.de)

Dr. Hansjakob Ziemer, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (hjziemer@mpiwg-berlin.mpg.de)

Inhalt

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen sortiert nach Wochentagen und Veranstaltungszeiten	Seite 2
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis sortiert nach Universitäten, Veranstaltungsarten und Namen der Lehrenden	Seite 7
Abkürzungsverzeichnis Veranstaltungsarten und Standorte	Seite 62

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mo 10-12	FU	VL	Thinking Across the Divide: Mathematics, History, and Society	Anuj Misra
Mo 10-12	FU	VL	Introduction to the History of Jewish Knowledge	Lukas Mühlethaler
Mo 10-12	HU	CO	Ancient Medicine and History of Science	Philip van der Eijk
Mo 10-12	TU	SE	Geschlecht der Biologie/ Biologie des Geschlechts	Bärbel Mauß
Mo 12-14	HU	UE	Decolonizing the museum – methods and models	Nataša Jagdhuhn
Mo 14-16	HU	SE	„Ressourcen“. Eine Wissenschaftsgeschichte	Daniel Mayr
Mo 14-18	TU	iLV	Geschichte der globalen Automobilindustrie I	Immo Sievers, Gerd Müller
Mo 16-18	HU	UE	Reproduktionskulturen der Wissenschaft: Geschichte, Materialität und Ökonomie des Publizierens	Max Stadler, Niki Rhyner
Mo 16-18	HU	SE	(Gegen-)Archive der DDR	Anna Polze
Mo 16-18	TU	CO	Forschungskolloquium zur Technikgeschichte	Heike Weber
Mo 16-18	TU	CO	Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte	Marcus Carrier, Caterina Schürch
Di 10-12	FU	VL	Introduction to History of Ancient Science	Mathieu Ossendrijver
Di 10-12	FU	HS	Geschichte und Theorie der Feministischen Literaturwissenschaft	Anne Fleig
Di 10-12	HU	VL	Das 19. Jahrhundert und die Natur	Birgit Aschmann
Di 10-12	HU	UE	Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung	Kerstin Palm
Di 10-12	TU	VL	Wissenschaft und Medien. Eine Einführung	Arne Schirrmacher
Di 10-12	TU	VL	Geschichte der Chemie	Lars Merkel, Andreas Grohmann
Di 10-12	TU	HS/SE	Einführung in die Wissenschaftssoziologie	Jochen Gläser

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Di 12-14	FU	SE	Mikrokosmos. Wissenschaft und Wunder in den Kunstkammern	Agnieszka Dziki
Di 12-14	HU	SE	Nature, Society, Technology	Jacob Blumenfeld
Di 12-14	TU	SE	Einführung in die Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte (Bachelor)	Marcus Carrier
Di 12-14	TU	SE	Theorien und Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte (Master)	Fabian Zimmer
Di 12-14	TU	HS	Manuscripts and Digital Humanities: Editing, Encoding, and Analyzing Ancient Texts	Christian Dane Casey
Di 14-16	FU	SE	Objekte erzählen (Instituts)geschichte: Eine digitale Ausstellung der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie	Marina Weiss
Di 14-16	HU	SE	Thukydides' historiographische Methode vor dem Hintergrund des medizinischen Denkens seiner Zeit	Philip van der Eijk
Di 14-16	TU	VL	Technik, Umwelt, Stadt: Das Mittelalter	Heike Weber
Di 14-16	TU	HS/SE	Innovationen in der Wissenschaft	Jochen Gläser
Di 14-18	FU	VL + UE	Gender and Science: An Introduction	Martina Erlemann
Di 16-18	TU	SE	50 Hertz Gastdozentur. Energielandschaften – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	Ingo Uhlig
Di 16-18	TU	SE	Feeding the Planet? Global Histories of Technology and Agro-food Systems	Omri Polatsek, Heike Weber
Mi 10-12	HU	UE	Zeugnis und Zeug*innenschaft in der Frühen Neuzeit	Karl Scharpf
Mi 10-12	TU	SE	C. Buckners "From Deep Learning to Rational Machines: What the History of Philosophy Can Teach Us about the Future of Artificial Intelligence"	Beate Krickel
Mi 10-12	TU	SE/HS	Vom Eisernen Drachen zum Hochgeschwindigkeitsverkehr. Das chinesische Eisenbahnwesen im Spiegel der Europäischen Fachpresse	Dirk Forschner
Mi 10-12	TU	HS/SE	Verzicht. (K)eine Konsumgeschichte	Fabian Zimmer

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Mi 12-14	FU	SE	Sense and Sensibility: The Archaeology of Sensory Experience and Perception	Henny Piezonka , Elisa Roßberger
Mi 12-14	TU	SE	Technikmuseen: Eine Einführung in ihre Geschichte und Arbeitsweise	Justine Czerniak
Mi 12-16	HU	SE	Medien der Beobachtung	Christine von Oertzen
Mi 14-16	HU	VL	Wissensgeschichte der Literatur im 19. Jahrhundert	Stefan Willer
Mi 14-16	HU	SE	1851: Revisiting The Great Exhibition	Claudia Mareis Wendler
Mi 14-16	HU	PT	Wahnsinn und Ordnung: Dimensionen frühneuzeitlicher ‚Geisteskrankheiten‘	Karl Scharpf
Mi 14-16	TU	TUT	Tutorium zum Seminar: Einführung in die Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte	Svenja Goetz
Mi 16-18	HU	UE	Alte Geschichte in der DDR	Wilfried Nippel
Mi 16-18	HU	SE	Hermaphroditismus - Intersexualität - DSD - Inter*-Geschichte und aktuelle Aspekte (Teil 1)	Kerstin Palm
Mi 16-18	HU	SE	Erzählende Dinge	Martina Wernli
Mi 16-18	HU	SE	Zwischen Bild und Sprache. Zur Theorie des Diagramms	Charlotte Klönk
Mi 16-18	HU	SE	Die Idee der Universität in kolonialem und postkolonialem Südasien und darüber hinaus	Sadia Bajwa
Mi 16-18	TU	HS/SE	Science & Crime. Geschichte der Forensik und Kriminologie	Marcus Carrier
Do 10-12	FU	SE	Museumsvisionen – Die Geschichte der Berliner archäologischen Sammlungen und ihre Präsentation	Lorenz Winkler- Horaček
Do 10-12	HU	VL	Mediengeschichte als Wissensgeschichte	Viktoria Tkaczyk
Do 10-12	TU	SE/HS	Wissenschaft und Technik im vormodernen China	Silvia Kettelhut
Do 12-14	HU	VL	Geschichte der Biologie	Kerstin Palm

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Do 12-14	TU	SE	Technik in der öffentlichen Kommunikation – historische Entwicklungen seit den 1970er Jahren am Beispiel des Vereins Deutscher Ingenieure	Sebastian Teupe, Heike Weber
Do 14-16	HU	UE	Fährten folgen. Herausforderungen der Tiergeschichte (19. - 21. Jahrhundert)	Ruža Fotiadis
Do 14-16	HU	GK	Einführung in die griechische Geschichtsschreibung	Oliver Overwien
Do 14-16	TU	SE	Essays schreiben: „Wir und unsere Technik sind noch nicht natürlich“	Hanna Hamel
Do 14-16	TU	Proj	Computerlandschaften: Feminismus und Informatik an der TU Berlin	Tjark Nentwig, Kathrin Tschida
Do 14-16; 16-18	TU	SE	Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten... und nie zu fragen wagten. Einführung in die Gender Studies	Myriam Raboldt, Hanna Meißner
Do 16-18	TU	VL	Das Wissen der Literatur	Hans-Christian von Herrmann
Do 16-18	TU	SE	Werkzeugkasten: Empirische Forschungsmethoden	Petra Lucht
Fr 10-12	HU	UE	Einblicke. Zur Arbeit mit Fotografien in den Geschichtswissenschaften	Janis Nalbadidacis
Fr 10-12	HU	SE	Valorisierungspraktiken: Preise, Listen, Rankings	Asmara Jana Wibowo
Fr 10-12	HU	SE	Knowledge Graphen, Semantic Web und historisches Wissen. Symbolische KI für die Geschichtswissenschaften	Torsten Hiltmann
Fr 12-14	HU	SE	Skandinavistische Fachgeschichte – Netzwerke und Paradigmen	Amrei Stanzel
Fr 12-14	TU	SE	Einführung in die Geschichte der Erkenntnistheorie: Von Kant bis zur Gegenwart	Dirk Koppelberg
Fr 12-16	HU	SE	Postkoloniale Provenienzforschung – Debattenentwicklung, Herangehensweisen, Praxisbeispiele	Gesa Grimme
Fr 12-18	HU	SE	Medienwissenschaft in digitalen Archiven	Sandrina Khaled

<i>Zeit</i>	<i>Uni</i>	<i>LV-Typ</i>	<i>Veranstaltungstitel</i>	<i>Lehrende</i>
Block	FU	SE	Objekte erzählen ihre Geschichte	Maaïke Groot, Elke Kaiser
Block	HU	UE	Forschen, feiern, vermitteln. Eine Wissenschaftsgeschichte der Demokratieggeschichte	Benedikt Wintgens, Verena Mink
Block	HU	SE	Medienarchiv: Geschichte und Sammlungen des Lehrfilms in Berlin	Kerrin Klinger
Block	TU	SE	Toxic Legacies: Waste, Water, and Infrastructures of Containment	Elizabeth Hameeteman
	TU	VL	Geschichte der Soziologie	René Tuma
	TU	Block	Natur- und Kulturgeschichte der Haut	Janina Wellmann
	TU	Block	China und der Traum von der Unsterblichkeit: Vom Daoismus bis zur Kybernetik	Tania Becker von Falkenstein
	TU	Block	Wissenschaft und Erzählung in Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung	Arianna Borrelli
	TU	Block	Vom Werden des Menschen: Wissens- und Bildungsideale von der Antike bis zur digitalen Gegenwart	Katja Krause
16-18	FU	HS	Esoterisches Wissen im Mittelalter: Die Grundlagen der Kabbala bis zum „Buch des Glanzes“	

Gender and Science: An Introduction

Martina Erlemann

What does gender have to do with natural sciences such as physics or biology? When closely analysing the histories, cultures, practices and contents of the natural sciences, it becomes visible that gender and diversity categories have an impact on the natural sciences: from the underrepresentation of women and the situation of minorities in the sciences to gender differences in career outcomes up to gendered constructions in scientific theories, gender and diversity categories are relevant in various contexts of science. The course introduces to approaches, concepts and methods of Gender Studies for the natural sciences. The course is aimed at students of the natural sciences, the humanities and the social sciences.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25 TN

E-Mail: martina.erlemann@fu-berlin.de

Di 14-18

14.10.

wöchentlich

3 SWS

1.1.16 FB-Raum
(Arnimallee 14)

Nr. 20114901

Thinking Across the Divide: Mathematics, History, and Society

Anuj Misra

This course discusses developments in mathematics within their historical, sociocultural, and philosophical contexts. In this course, students will learn about mathematical encounters between different cultures by reading historical documents from various sources. The objectives of this course are to train learners in (a) recognising diversity in mathematical thinking; (b) becoming aware of the interconnectedness between mathematical activities, sociocultural practices, geopolitical movements, and philosophical positions; and (c) analysing the past to engage with the present. In addition, the course is designed to help students develop transferable skills in historical analyses, critical thinking, verbal and written communication, and collaborative research.

The course introduces the history of mathematical practices in different cultures. Through a series of lectures, we will examine select contributions from classical antiquity, post-classical history, and the modern period. Our emphasis will be on understanding the diversity in the mathematical thinking of different cultures. The lectures will include material from historical books, research articles, monographs, and textbooks. In addition, we will also include articles from ethnographic and anthropological studies to understand non-traditional forms of mathematical practice: for instance, the study of South Indian kolam (decorative patterns) design or the Māori art of mahi kete whakairo (weaving of flax kits). Towards the end of the first half of this course, we will select (parts of) a historical mathematical text to discuss it in greater detail. This selection will be chosen in consultation with all participating students. For example, our selection could come from Euclid's Elements, Brahmagupta's Brahmasphu?asiddhanta, al-Khwarizmi's Al-kitab al-mukhtaar fi isab al-jabr wal-muqabala, Qín Jiusháo's Shùshu Jiuzhang, Regiomontanus' De Triangulis Omnimodis, Descartes' Le Discours de la méthode, or Whitehead and Russell's Principia Mathematica (to name just a few).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20 TN. If it is not possible to enrol for this course via Campus Management, please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses in Campus Management, namely within the first two or three weeks of the course. The workload of the course equals 240 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 90 hours, presentation and Hausarbeit 120 hours. (Together with the companion course "Mathematics, Society, and the Mind" the workload equals 450 hours). For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program.

E-Mail: a.misra@fu-berlin.de

Mo 10-12

13.10.

wöchentlich

2 SWS Arnimallee 10, Room 205

Nr. 13996

Introduction to the History of Jewish Knowledge

Lukas Mühlethaler

This lecture course draws on questions and methods from the field of the history of knowledge (Wissensgeschichte) to introduce students to various traditions of Jewish knowledge. Using examples from antiquity to the present, we examine the forms and contents of knowledge, the processes of its production and accumulation, the individuals who act as its carriers, the diverse social contexts in which it develops, the modes of its communication and dissemination, and its practical applications. We do not treat "Jewish knowledge" as a fixed or static category. Rather, our aim is to understand the processes by which certain forms and contents of knowledge come to be regarded as "Jewish." Accordingly, the course serves a dual purpose: to acquaint students with diverse Jewish knowledge traditions and to critically examine the criteria by which such traditions have been classified as Jewish.

Organisatorisches

E-Mail: lukas.muehlethaler@fu-berlin.de

Mo 10-12

13.10.

wöchentlich

2 SWS JK 25/138

Nr. 14481

Introduction to History of Ancient Science

Mathieu Ossendrijver

This course offers an introduction to methods, sources, and topics in the history and the historiography of ancient science. Addressed topics include past and present approaches to the study of ancient science (e.g. Kuhn's paradigms, sociology of knowledge), philological, archival, and epistemological approaches); knowledge transfer; divination, mathematics, astral science, scholarly circles.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20 TN. If it is not possible to enrol for this course via Campus Management, please enrol via the form "Modul-, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung" when you decided to take the course. Please submit this document to the Studienbüro within the same time frame you would have to enrol in your courses in Campus Management, namely within the first two or three weeks of the course. The workload of the course equals 240 hours: attendance 30 hours, preparation and wrap-up 90 hours, presentation and Hausarbeit (5000 words) 120 hours. For questions regarding credits you will have to approach your BA- or MA advisor of your study program.

E-Mail: mathieu.ossendrijver@posteo.net

Di 10-12

14.10.

wöchentlich

2 SWS Arnimallee 10, Room 010

Nr. 13995

Esoterisches Wissen im Mittelalter: Die Grundlagen der Kabbala bis zum „Buch des Glanzes“

Trotz der religiösen Unterschiede in Judentum, Christentum und Islam weisen ihre Bildungstraditionen im Mittelalter Gemeinsamkeiten auf, die mit positiver (z.B. Übersetzerschulen) und negativer (polemischer) Interaktion sowie der generellen Rezeption antiken Wissens zusammenhängen. Zu ihren wesentlichen Merkmalen gehören sowohl der elitäre Charakter als auch das Potential grundlegender Neuausrichtung traditioneller Anschauungen. Mit dem literarischen Phänomen kabbalistischer Schriften beginnt eine spezifisch jüdische Ausprägung mittelalterlicher Gelehrsamkeit, die in Liturgie und Exegese verbunden mit religiöser Praxis ein neues Verständnis von Welt und göttlicher Offenbarung propagiert. Obwohl die Inhalte kabbalistischer Werke lange als Geheimlehren aufgefasst wurden, veränderten sie die spirituelle Entwicklung des Judentums nachhaltig und bestimmte Vorstellungen konnten ab dem späten Mittelalter geradezu volkstümliche Verbreitung finden. Im Seminar werden entscheidende Kristallisationsprozesse bis zur Entstehung jener Schriften, die später als Sefer ha-Zohar (Buch des Glanzes) Gestalt angenommen haben (Erstdruck Mantua und Cremona 1558-60), nachgezeichnet und diskutiert.

Organisatorisches

16-18	14.10.	wöchentlich	2 SWS	1.2051 Seminarraum (Fabeckstr. 23/25)	Nr. 14482
-------	--------	-------------	-------	--	-----------

Geschichte und Theorie der Feministischen Literaturwissenschaft

Anne Fleig

Mit der Zweiten Frauenbewegung entstand seit Ende der 1970er Jahre auch die Feministische Literaturwissenschaft, die sich zentral mit Fragen weiblicher Autorschaft, mangelnder Tradierung und Kanonkritik sowie Weiblichkeitsmustern in der Literatur beschäftigt. Sie umfasst verschiedene theoretische Ansätze und hat sich immer wieder neu erfunden. Ob ihre Geschichte von heute aus eher als Erfolg oder als Verlust bewertet wird, ist im Zeichen von Intersektionalität, Gender und Queer Studies umstritten. Das Seminar hat das Ziel, die Geschichte und die Theorie der Feministischen Literaturwissenschaft nachzuzeichnen, grundlegende Texte zu lesen und mit Blick auf die Möglichkeit eines ‚weiblichen Ich‘ zu fokussieren. Dafür sollen auch die Frankfurter Poetik-Vorlesungen von Ingeborg Bachmann, Christa Wolf und Juli Zeh herangezogen werden. Die Textauswahl kann zu Beginn des Seminars gemeinsam erfolgen.

Literatur

Literatur zur Vorbereitung: Anne Fleig (Hrsg.): Die Zukunft von Gender. Begriff und Zeitdiagnose. Frankfurt/Main 2014. Sigrid Nieberle: Gender Studies und Literatur. Eine Einführung. Darmstadt 2013.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 15 TN

E-Mail: anne.fleig@fu-berlin.de

Di 10-12	14.10.	wöchentlich	2 SWS	JK 29/124 (Habelschwerdter Allee 45)	Nr. 16715
----------	--------	-------------	-------	---	-----------

Mikrokosmos. Wissenschaft und Wunder in den Kunstkammern

Agnieszka Dziki

In der Theorie zur Organisation der Kunstkammer wurde empfohlen, sämtliche Substanzen zu sammeln, deren geschickte Anordnung eine intellektuelle, emotionale und taktile Anregung bieten sollte. Eine gut organisierte Sammlung musste herausragende Objekte und außergewöhnliche Darstellungen der ganzen Welt beherbergen, die durch häufiges Betrachten und Anfassen den Besitzern ermöglichen sollten, „einzigartiges Wissen und bewundernswerte Einsicht in die Dinge zu erlangen“ (Quiccheberg, 1565). Im Seminar untersuchen wir ausgewählte Schlüsselstudien im Rahmen kategorienübergreifender Gruppen: Artificialia, Naturalia, Mirabilia, Scientifica, Exotica und Monstra. Die Analyse im weiteren Kontext wird uns helfen, die Funktion von Bildern besser zu verstehen, die die Geschicklichkeit menschlicher Hand mit der Kraft der Natur, die magischen Kräfte seltener Substanzen mit pseudowissenschaftlichen Belegen sowie für europäische Hände oft unverständliche Importe mit klassizistischen Rahmen vereinen.

Literatur

Daston, Lorraine, und Katharine Park. Wonders and the Order of Nature, 1150–1750. New York: Zone Books, 1998. Quiccheberg, Samuel. The First Treatise on Museums: Samuel Quiccheberg's Inscriptioes, 1565. Hrsg. von Mark Meadow und Bruce Robertson. Los Angeles, CA: Getty Publications, 2013. Koeppel, Wolfram, Making Marvels: Science and Splendor at the Courts of Europe. New York: The Metropolitan Museum of Art, 2019.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN

E-Mail: a.dziki@fu-berlin.de

Di 12-14

14.10.

wöchentlich

2 SWS A 320 Übungsraum
(Koserstr. 20)

Nr. 13532

Objekte erzählen ihre Geschichte

Maaïke Groot, Elke Kaiser

Archäologische Funde haben eine lange Geschichte hinter sich, bis sie bei Ausgrabungen oder per Zufall geborgen werden. Ihre Geschichte beginnt mit der Idee ihrer Herstellung und dem Suchen des geeigneten Werkstoffs und endet nicht etwa mit der Auffindung, sondern setzt sich im Museum durch ihre Konservierung und Aufbewahrung fort. Wir nähern uns in dieser Veranstaltung dem theoretischen Konzept von ‚Objektbiografie‘ an und werden Podcasts erstellen, in denen die Geschichten geschildert werden, die sich hinter Objekten aus archäologischen Kontexten verbergen könnten.

Zum Seminar gibt es auch noch ein Kolloquium.

OrganisatorischesE-Mail: Maaïke.groot@fu-berlin.de

Block

1 SWS 0.2001 Seminarraum
(Fabeckstr. 23/25)Nr. 13874

Sense and Sensibility: The Archaeology of Sensory Experience and Perception

Henny Piezonka, Elisa Roßberger

Not only sight, but also hearing, smell, touch, and taste, play significant roles in how we perceive our world today. But can we access the sensual worlds of the past? This seminar will explore theoretical frameworks and their practical implications for interpreting the material record of past societies . It will start with readings and discussion of theoretical and methodological papers. In the second half of the seminar, students will work on case studies from various fields of the Ancient Studies chosen according to their interests, and will practice their presentation skills. The geographic focus will be Western Asia and Eurasia. Students from neighboring disciplines are encouraged to join. Students from the Ancient Near Eastern Studies and Archaeology Department of the University of Copenhagen will work parallel on the same topic and visit Berlin in December to present their results in a colloquium at Freie Universität Berlin. At the end of the semester (mid-February), the seminar participants will travel to Copenhagen and present their work in a colloquium there. Students will learn what it takes to prepare a chosen topic for an international seminar/conference within a given time period.

Literatur

Hamilakis, Y., *Archaeology and the senses: Human experience, memory, and affect*. Cambridge; Hawthorn, A./A.-C. Rendu-Loisel, 2019; *Distant impressions: The senses in the ancient Near East*, Winona Lake; Neumann, K./A. Thomason, 2021; *The Routledge Handbook of the Senses in the Ancient Near East*; Shepperson, M., *Sunlight and shade in the first cities. A sensory archaeology of early Iraq*, 2017; Skeates, R. /J. Day, *The Routledge Handbook of Sensory Archaeology*, 2020.

Organisatorisches

Anmeldung: The language of instruction is English. The seminar should be combined with the colloquium of the same title. The module includes a visit from archaeology students of the University of Copenhagen (5.12.25) who will work in parallel on the same topic, and a return visit by the FU Berlin students to Copenhagen (February 2025).

E-Mail: henny.piezonka@fu-berlin.de, elisa.rossberger@fu-berlin.de

Mi 12-14 15.10. wöchentlich 2 SWS K 23/21 (Habelschwerdter Allee 45) Nr. 13952

Objekte erzählen (Instituts)geschichte: Eine digitale Ausstellung der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie

Marina Weiss

Das Seminar widmet sich der Sammlung des Instituts für Vorderasiatische Archäologie und verfolgt das Ziel, diese anhand ausgewählter Objekte wissenschaftlich fundiert online zu präsentieren. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Objekten stehen Grundlagen der digitalen Vermittlung, kuratorische Konzepte sowie Fragen zur musealen Darstellung im Fokus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf praktischen Aspekten der digitalen Präsentation: Die Teilnehmenden lernen unter anderem, wie man Objekte fotografisch dokumentiert und für eine Online-Ausstellung visuell ansprechend aufbereitet. Das Seminar bietet somit einen praxisnahen Einblick in die Arbeit an der Schnittstelle von Archäologie, Wissenschaftskommunikation und Digital Humanities.

Zwei zusätzliche Termine: Di, 21.10. und 9.12., 16-18

OrganisatorischesE-Mail: marina.weiss@fu-berlin.de

Di 14-16

14.10.

wöchentlich

2 SWS 0.2001 Seminarraum
(Fabeckstr. 23/25)Nr. 13943

Museumsvisionen – Die Geschichte der Berliner archäologischen Sammlungen und ihre Präsentation

Lorenz Winkler-Horaček

Die Geschichte der Berliner Museen ist geprägt von Visionen, Ideen und Plänen, von denen nicht alle verwirklicht wurden. In dem Seminar werden diese Visionen in Referaten aufgearbeitet und gleichzeitig mit der tatsächlichen Geschichte einzelner Sammlungen und ihrer Häuser konfrontiert. Schwerpunkte liegen auf dem Alten Museum und besonders auf dem Neuen Museum. Aber auch das Pergamonmuseum wird Thema sein. In einem zweiten Schritt setzen die Teilnehmer*innen ihre erworbenen Kenntnisse in eine Führung zu einzelnen Berliner Museumsbauten und deren Sammlungen um. Die Führungen sollen im Rahmen der Übung jeweils in den Museen während der Semesterferien stattfinden.

Literatur

E. Blauert – A. Bähr, Neues Museum. Architektur, Sammlung, Geschichte (Berlin 2009); E. Bergvelt u.a. (Hrsg.), Museale Spezialisierung und Nationalisierung ab 1830. Das Neue Museum in Berlin im internationalen Kontext. Berliner Schriften zur Museumsforschung 29 (Berlin 2011); N. Schröder – L. Winkler-Horaček, ...von gestern bis morgen... Zur Geschichte der Berliner Gipsabguss-Sammlungen (Rahden/Westf. 2012); W.-D. Heilmeyer, Erst erfreuen, dann belehren – Museologie und Archäologie. Berliner Schriften zur Museumsforschung 33 (Berlin 2013); N. Bernau – H.-D. Nägelke – B. Savoy (Hrsg.), Museumsvisionen. Der Wettbewerb zur Erweiterung der Berliner Museumsinsel 1883/84 (Berlin 2015); M. Maischberger – B. Feller (Hrsg.), Außenräume in Innenräumen. Die musealen Raumkonzeptionen von Walter Andrae und Theodor Wiegand im Pergamonmuseum. Berliner Schriften zur Museumsforschung 37 (Berlin 2018); W.-D. Heilmeyer, Geteilte Antike – Die Berliner Antikensammlung im geteilten Deutschland. Berliner Schriften zur Museumsforschung 35 (Berlin 2018); E. van Wezel, Die Besucher des Alten und Neuen Museums in Berlin 1830–1880. Das Museum als öffentliche Institution. Berliner Schriften zur Museumsforschung 36/1 (Berlin 2018).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 15 TN.

E-Mail: lwh@zedat.fu-berlin.de

Do 10-12	16.10.	wöchentlich	2 SWS	Abguss-Sammlung Antiker Plastik, Schloßstraße 69b, 14059 Berlin- Charlottenburg	Nr. 13805
----------	--------	-------------	-------	--	-----------

Das 19. Jahrhundert und die Natur

Birgit Aschmann

Das 19. Jahrhundert ist in mancherlei Hinsicht ein Schlüsseljahrhundert, in dem die Weichen von vielem gestellt wurden, was uns bis in die Gegenwart beschäftigt. Das gilt auch für den Umgang mit der Natur. Die großen Jubiläums-Ausstellungen zu Caspar David Friedrich haben gezeigt, welche Faszination noch heute von der Romantik ausgeht. Weniger bekannt ist, dass es auch eine „romantische Medizin“ gab. Gesundheitsfragen waren für die Menschen des 19. Jahrhunderts von entscheidender Bedeutung. Schließlich stellten Krankheiten eine allgegenwärtige Bedrohung dar. Besonders furchterregend war die Cholera, die für die Menschen in den 1830er Jahren eine vollkommen neue Erfahrung war und auf die sie ganz ähnlich reagierten wie unsere Zeitgenossen auf die Corona-Pandemie. Aber der wohl dominierende Charakterzug des menschlichen Umgangs mit der Natur war die verbreitete Überzeugung, die Natur verbessern zu müssen bzw. sie erobern und ausbeuten zu können. So wurde erst im 19. Jahrhundert der Rhein so geformt, wie wir ihn heute kennen. Entscheidend für die Frage, ob nicht schon im 19. Jahrhundert das Anthropozän begann, war die jetzt anbrechende Nutzung fossiler Energieträger. Ohne die Steinkohle, die in zahlreichen Bergwerken abgebaut wurde, hätte es die Industrialisierung mit ihrem Stahlzeitalter nicht gegeben – und auch nicht die damit einhergehende Umweltverschmutzung. Doch entwickelte sich am Ende des 19. Jahrhunderts mit der Lebensreform auch eine gegen Urbanisierung, Industrialisierung und Militarismus gerichtete Bewegung, deren Protagonisten an die Hippies der 1970er Jahre und deren Vegetarismus an Ernährungspräferenzen von heute denken lassen. So soll das 19. Jahrhundert einmal anders als in sonstigen Überblickswerken erzählt und durchdacht werden, damit so die Vielfalt und Faszination dieses Säkulums anschaulich wird.

Literatur

Birgit Aschmann: Die Deutschen und die Natur. Eine andere Geschichte des 19. Jahrhunderts, Berlin 2025 (erscheint im November 2025).

Organisatorisches

E-Mail: birgit.aschmann@hu-berlin.de

Di 10-12

14.10.

wöchentlich

2 SWS UdL6, 2091

Nr. 51401

Geschichte der Biologie

Kerstin Palm

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über die Geschichte der Biologie. Nach einem kurzen Blick auf die wichtigsten Vorentwicklungen in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit werden wir uns schwerpunktmäßig mit der Entstehung der Biologie als eigenständiges Fach im 18. Jahrhundert und dessen Weiterentwicklungen im 19., 20. und 21. Jahrhundert befassen. Dazu werden zentrale Theorien, Methoden und Forschungstechniken der Biologie vorgestellt und der komplexe Prozess der biologischen Wissensbildung vor allem auch anhand von fachspezifischen Streitpunkten und Kontroversen beleuchtet. Die historischen Darstellungen orientieren sich an aktuellen Forschungsergebnissen aus der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte sowie der Genderforschung.

OrganisatorischesE-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Do 12-14	16.10.	wöchentlich	2 SWS UdL6, 2091	Nr. 51400
----------	--------	-------------	------------------	-----------

Mediengeschichte als Wissensgeschichte

Viktoria Tkaczyk

Ohne Medien kein Wissen, ohne Wissen keine Medien. Die Vorlesung widmet sich dieser Interdependenz in einer globalhistorischen und longue-durée-Perspektive. Anhand zentraler Medientechnologien, großer medialer Infrastrukturen, aber auch scheinbar randständiger und vergessener Medien wird aufgezeigt, welches Wissen in deren Konzeption, Herstellung und Distribution eingeflossen ist sowie welchen Einfluss diese Medien wiederum auf epistemische Prozesse und mediale Praktiken nahmen. Die Vorlesung geht auf globale sowie regionale Entwicklungen ein und befasst sich mit der Chronologie, Genealogie und den Zeiteinsparungen von „Medienwissen“. Strukturgebend für die Lehrveranstaltung sind Medien der Selbst- und Fremdverortung, der Teilung und Einordnung, der Wiedergabe und Übersetzung, der Nah- und Fernkommunikation, der Substitution und Simulation, der Gestaltung, der Partizipation, der politischen Intervention und der Protektion.

OrganisatorischesE-Mail: viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de

Do 10-12	23.10.	wöchentlich	2 SWS Georg47, 0.01	Nr. 53501
----------	--------	-------------	---------------------	-----------

Wissensgeschichte der Literatur im 19. Jahrhundert

Stefan Willer

Die Vorlesung erkundet die vielfältigen Korrespondenzen zwischen Literatur und wissenschaftlichem Wissen im 19. Jahrhundert. Diese Beziehungen beschränken sich nicht auf die nachträgliche Übernahme wissenschaftlicher Themen in der Literatur. Ebenfalls geht es um Fragestellungen und Schreibweisen, die sich sowohl in der Literatur als auch in den Wissenschaften finden, es geht um Hervorbringungen neuen Wissens mit literarischen Mitteln und um die erkenntnisstiftende Macht der Poesie. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erforschung von Zeit und Zeitlichkeit. Seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert werden sowohl Vergangenheit als auch Zukunft neu gedacht, was sich in Geschichtsmodellen, politischen Programmen und literarischen Erzählweisen gleichermaßen niederschlägt. Hinzu kommt die Faszination der ‚Tiefenzeit‘, also die Ausweitung des Zeithorizonts der Erdgeschichte und der Entstehung der Arten – einschließlich des Menschen –, die in geologischen, biologischen und literarischen Texten vielfältig debattiert wird. Darin berührt sich die Vorlesung mit dem BA-Seminar „Vorgeschichten. Literatur und Tiefenzeit im 19. Jahrhundert“.

Literatur

Zur Orientierung und Vorbereitung: Ralf Klausnitzer: Literatur und Wissen. Zugänge – Modelle – Analysen, Berlin 2008; Roland Borgards u.a. (Hg.): Literatur und Wissen. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2013; Peter Schnyder (Hg.): Erdgeschichten. Literatur und Geologie im langen 19. Jahrhundert, Würzburg 2020; David Schulz: Die Natur der Geschichte. Die Entdeckung der geologischen Tiefenzeit und die Geschichtskonzeptionen zwischen Aufklärung und Moderne, Berlin 2020.

Organisatorisches

E-Mail: stefan.willer@hu-berlin.de

Mi 14-16

22.10.

wöchentlich

2 SWS Doro24, 1.101

Nr. 5210027

Die Idee der Universität in kolonialem und postkolonialem Südasien und darüber hinaus

Sadia Bajwa

Der Kurs wird Beispiele von Universitäten in Südasien vom späten 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart untersuchen, um die Schnittstellen und Genealogien von Zivilisierungsmission (Mann & Fischer-Tiné), (antikolonialem) Nationalismus und dem internationalen Entwicklungsdiskurs im kolonialen und postkolonialen Kontext zu verstehen. Die Idee der öffentlichen Universität und ihre historischen Erscheinungsformen können uns Einblicke in die Verhandlungen über Citizenship, (neo-)liberale Vorstellungen von Regierungsführung und akademische Freiheit geben. Welche Rolle spielt die Universität in antikolonialen Bewegungen und bei der Erziehung eines idealen nationalen Bürgers? Was bedeutet akademische Freiheit in der aktuellen Zeit des Rechtspopulismus in Indien? Welche Rolle spielt der Neoliberalismus bei der Transformation der öffentlichen Universität in Pakistan, Bangladesch und Indien? Im Zentrum dieser Auseinandersetzungen steht die Figur des Studierenden und die Rolle des Protests. In den Wechselwirkungen zwischen studentischem Protest und staatlicher Kontrolle oder Repression sehen wir widersprüchliche Wahrnehmungen der Universität, "simultaneously as closed and open, as a restricted, bounded space governed by its own laws, and as a domain subject to the laws of the state (including the sedition laws)." (Chaudhury 2016) Diese Spannung, eine Trennung zwischen studentischem Leben und Politik aufrechtzuerhalten, ist eine Staatsangst, die sich an verschiedenen

Stellen in der Geschichte der (post)kolonialen und neoliberalen Universität widerspiegelt. Im Rahmen eines globalen Diskurses, untersucht der Kurs die Einflüsse von Staat und Kapital auf die „liberalen Traditionen der Autonomie“ der öffentlichen Universität (Humboldt 1810) und wie die „Idee der Universität“ historisch radikale Möglichkeiten für eine andere Politik darstellte (Bhattacharya 2018). Der Kurs interessiert sich für die lange Geschichte der Auseinandersetzungen um die akademische Freiheit als zentraler Bestandteil der Idee der Universität (Die Idee der Universität von Jaspers 1923) sowie für die Spannung, die diese Idee erzeugt, wenn sie utilitaristischen Bildungsdiskursen gegenübergestellt wird. Soll eine öffentliche Universität das Gemeinwohl im weitesten Sinne fördern oder ist sie als eine Institution in den Diensten des nationalen Fortschritts zu verstehen, sei dieser kulturell oder wirtschaftlich definiert? Neben Sekundärliteratur wird sich der Kurs auch mit multimedialen Primärquellen auseinandersetzen – von offiziellen Berichten und Policy-Publikationen bis hin zu Flugblättern von Studierenden und audiovisuellen Materialien.

Literatur

Chaudhury, S. The Crisis of the Public University. In: Café Dissensus, September 15, 2016. <https://cafedissensus.com/2016/09/15/the-crisis-of-the-public-university/> [Accessed 13.05.2025].

Bhattacharya, Debaditya (Hg.) (2018): The Idea of the University. Histories and Contexts. Taylor and Francis. First edition. Boca Raton, FL: Routledge India. Online verfügbar unter <https://www.taylorfrancis.com/books/9780429444173>.

Hasan, Mushirul (Hg.) (1998): Knowledge, power & politics. Educational institutions in India. 1. publ. New Delhi: Lotus Collection (Lotus collection).

Pernau, Margrit (Hg.) (2006): The Delhi College. Traditional elites, the colonial state, and education before 1857. 1. publ. New Delhi: Oxford University Press.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20 TN.

E-Mail: sadia.bajwa@asa.hu-berlin.de

Mi 16-18

15.10.

wöchentlich

2 SWS Inv118, 217

Nr. 53693

Nature, Society, Technology

Jacob Blumenfeld

This seminar explores the complex and evolving relationships between nature, technology, and society through a critical, social philosophical lens. Beginning with foundational reflections in Marx and extending through the Frankfurt School, media theory, and contemporary philosophical debates on climate change and artificial intelligence, the course investigates how technology both mediates and transforms social life, the labor process, and the environment. Key themes include the domination of nature, the ambivalence of productive forces, technological alienation, ecological crisis, and the anthropotechnical condition of humanity. We will engage classical and critical thinkers—Marx, Anders, Marcuse, Jonas, Plessner—as well as contemporary voices like Yuk Hui, Matteo Pasquinelli, and Donna Haraway. Special attention will be paid to ecological and feminist critiques of technology, the philosophical status of AI and automation, and the nuclear and climate threats that characterize our age.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 40 TN.

Di 12-14

14.10.

wöchentlich

2 SWS Doro24, 1.406

Nr. 51047

Postkoloniale Provenienzforschung – Debattenentwicklung, Herangehensweisen, Praxisbeispiele Gesa Grimme

Die Auseinandersetzung mit anthropologischen, ethnografischen und naturkundlichen Museums- und Sammlungsbeständen, denen sich im Kontext des europäischen Kolonialismus angeeignet wurde, wird in Deutschland seit Mitte der 2010er-Jahre insbesondere unter dem Label „Provenienzforschung“ betrieben. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Begriff vorrangig im Zusammenhang mit der Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut verwendet, bei der die Prüfung der derzeitigen Besitzverhältnisse auf ihre Rechtmäßigkeit im Vordergrund steht. Aus der Beschäftigung mit Beständen aus kolonialen Kontexten entwickelte sich innerhalb relativ kurzer Zeit das Arbeitsfeld der „postkolonialen Provenienzforschung“. Zu den zentralen Elementen dieser „ethnologisch gewendeten“ Provenienzforschung gehören die Vernetzung mit Personen aus den Herkunftsregionen der heutigen „Museumsobjekte“, die kritische Auseinandersetzung mit Sammlungsdokumentation und Provenienzangaben, die meist nur die europäische Perspektive spiegeln, sowie die Reflexion von europäischen Begrifflichkeiten, Vorgehensweisen und Konzepten, zum Beispiel Vorstellungen von Besitz und Eigentum, des Dingverständnisses wie auch die Bevorzugung schriftlicher Überlieferungen. Das Seminar bietet eine praxisnahe Einführung in das Arbeitsfeld der postkolonialen Provenienzforschung. Im Seminar werden die Entwicklung des Forschungsfelds nachgezeichnet und die Herausforderungen im Umgang mit den unterschiedlichen Sammlungsbeständen aufgezeigt. Die Studierende lernen Methoden und Praktiken der Provenienzforschung kennen und üben den Umgang mit Quellen des kolonialen Archivs und deren kritische Befragung. Im Rahmen eigener Objektstudien erhalten die Studierenden zudem die Möglichkeiten die vorgestellten Herangehensweisen eigenständig anzuwenden und zu erproben.

Literatur

Barnstorf Brandes, Marlena et. al.: Koloniale Provenienzen erforschen. Abschlussbericht des Projekts „Provenienz von kolonialzeitlichen Sammlungen aus Togo im Museum für Völkerkunde Dresden und im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig“. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, 2023. Förster, Larissa: Plea for a More Systematic, Comparative, International and Long-Term Approach to Restitution, Provenance Research and the Historiography of Collections. In: *Museumskunde* 81/1 (2016): 49–54. Förster, Larissa/Edenheiser, Iris/Fründt, Sarah/Hartmann, Heike (Hrsg.): *Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte*. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, 2018. Grimme, Gesa: Systemizing Provenance Research on Objects from Colonial Contexts. *Museum & Society*, 18/1 (2020): 52–65.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 40 TN.

E-Mail: gesa.grimme@hu-berlin.de

Fr 12-16

14-tägig

SWS HZK, Kurssaal

Nr. 51713

Knowledge Graphen, Semantic Web und historisches Wissen. Symbolische KI für die Geschichtswissenschaften

Torsten Hiltmann

Die Idee, historisches Wissen in strukturierter, maschinenlesbarer Form abzubilden, ist in den letzten Jahren zu einem zentralen Anliegen der Digital History geworden. Knowledge Graphen und das Semantic Web bieten hierfür ein mächtiges methodisches und theoretisches Fundament: Sie ermöglichen es, komplexe historische Beziehungsgeflechte explizit zu modellieren, neue Verbindungen sichtbar zu machen und Informationen aus unterschiedlichen Quellen interoperabel zu verknüpfen. Zugleich bilden sie ein wichtiges Gegengewicht zu generativen KI-Verfahren und eine notwendige Ergänzung zu diesen, da sie auf präziser, expliziter Wissensrepräsentation statt probabilistischer Textproduktion beruhen. Im Seminar werden wir uns mit den theoretischen Grundlagen symbolischer KI, dem Aufbau und der Logik von Ontologien sowie den Prinzipien der Wissensrepräsentation beschäftigen. Dabei reflektieren wir zentrale Fragen: Wie lässt sich historisches Wissen formal abbilden, ohne seine Vielschichtigkeit zu verlieren? Welche Chancen und Grenzen bergen maschinenlesbare Formate für die Geschichtswissenschaften? Und wie verändern sich dadurch unsere Perspektiven auf historische Quellen und Fragestellungen? Das Seminar richtet sich an Studierende, die ein vertieftes Verständnis für die Verbindung von geisteswissenschaftlicher Methodik mit formalen, datenbasierten Ansätzen entwickeln möchten. Es verbindet konzeptionelle Überlegungen mit methodischen Einblicken und legt dabei besonderen Wert auf eine kritische Reflexion der eigenen Forschungspraxis. Die parallele Teilnahme an der Übung "Knowledge Graphen, Semantic Web und historisches Wissen. Symbolische KI für die Geschichtswissenschaften – Praxis am Beispiel der Heraudica-Datenbank zu mittelalterlichen Herolden" wird dringend empfohlen, da dort die im Seminar entwickelten theoretischen Konzepte direkt praktisch erprobt und umgesetzt werden.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25 TN.

E-Mail: torsten.hiltmann@hu-berlin.de

Fr 10-12

17.10.

wöchentlich

2 SWS Doro26, 117

Nr. 51438

Medienwissenschaft in digitalen Archiven

Sandrina Khaled

Der Nachlass des 2011 verstorbenen Medienwissenschaftlers Friedrich Kittler stellt wegen der unterschiedlichen Medien, Formate und der großen Anzahl Herausforderungen an das Deutsche Literaturarchiv Marbach und an die Edition Gesammelter Werke im Merve Verlag. Merve stellt sich aktuell dieser Herausforderung durch die Erweiterung des Datenpräservations-Frameworks invenio (in Verwendung u.a. beim Bundesarchiv, beim Stanford Physics Information Retrieval System, beim CERN) um ein Research Data Managementsystem (RDM) zum Forschungsdatenmanagementsystem invenioRDM. Die Verwaltung des Materials erfolgt durch Media Assets. Im Projektseminar werden wir anhand von unveröffentlichtem Nachlassmaterial Kittlers diese Software-Lösungen kennen und nutzen lernen. Das Material umfasst Audios, Transkriptionen und Faksimiles von Seminarvorbereitungen der dreiteiligen Lehrveranstaltung „Über technische Voraussetzungen der Literatur um 1900“ (1980–1983) und Schaltungen rund um Kittlers Synthesizer, den er zeitgleich gebaut hat. Lernziele dieses Seminars sind eine Beschäftigung mit der Theorie Kittlers und eine Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Forschungsdatenmanagementsystem invenioRDM. Mit den erworbenen Kompetenzen sollen aus dem Nachlassmaterial Media Assets erstellt und bearbeitet werden.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 15 TN.

E-Mail: khaledsa@hu-berlin.de

Fr 12-18

24.10.

14-tägig

2 SWS Georg47, 2.26

Nr. 53527

Medienarchiv: Geschichte und Sammlungen des Lehrfilms in Berlin

Kerrin von Engelhardt (geb. Klinger)

Wo finden sich Filme, wie können diese gesichtet werden und noch wichtiger: wie können sie für die wissenschaftliche Arbeit verwendet werden? Diesen Fragen wird in der Veranstaltung nachgegangen. Im Fokus steht dabei der Film als Quelle für historische Fragestellungen. Neben Ansätzen zur Filmanalyse und zur historischen Kontextualisierung werden im Proseminar auch Fragen der Archivierung und Konservierung von Filmmaterial behandelt. Es sind mehrere Exkursionen vorgesehen. Das Seminar möchte als Tandemseminar gezielt sowohl theoretische als auch praktische Fragestellungen im Umgang mit Lehrfilmen diskutieren. Dazu werden nach theoretisch einführenden Sitzungen im Seminarraum verschiedene Orte des Lehrfilms in Berlin besucht, um gemeinsam den aktuellen Umgang mit diesen aus dem Gebrauch geratene Medieninhalten und Medienträgern kennenzulernen. In den einzelnen Sitzungen werden die Studierenden nicht nur an die Geschichte und Sammlung des Lehrfilms in Berlin herangeführt, sondern lernen auch, wie man systematisch mit Film als historischer Quelle umgehen kann. Sie erfahren, wie Film durch Datenbanken und Metadatenerfassung zugänglich gemacht wird und welche konservatorischen Maßnahmen zu seiner Erhaltung notwendig sind. In den letzten zwei Sitzungen fokussiert sich das Seminar auf die Arbeit in Gruppen. Die Studierenden suchen sich in Zweier bis Vierer-Gruppen während der ersten Sitzung ein Filmbeispiel aus einer Berliner Sammlung aus, zu dem sie im Laufe des Semesters recherchieren. Ziel des Seminars ist es, das gewählte Filmbeispiel zu kontextualisieren, als historische Quelle einzuordnen sowie Fragen der Konservierung und Zugänglichkeit zu erörtern. Vorbereitend werden die Beispiele als Digitalisate auf Moodle oder einer ähnlichen Plattform den Studierenden zur Verfügung gestellt.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25 TN.

E-Mail: kerrin.engelhardt@hu-berlin.de

Block

17.10.

SWS wechselt

Nr. 532842

Zwischen Bild und Sprache. Zur Theorie des Diagramms

Charlotte Klonk

Die Erscheinungsformen von Diagrammen sind sowohl historisch als auch systematisch enorm vielfältig und kaum zu überblicken. In der diagrammtheoretischen Forschung hingegen gibt es derzeit zwei Richtungen: Eine, die sich auf den Philosophen und Zeichentheoretiker Charles Sanders Peirce beruft, und danach fragt, wie sich Diagramme von anderen Bild- und sichtbaren Sprachformen unterscheidet, und eine andere, die im Anschluss an den Philosophen Nelson Goodman eher die Binnenstruktur und Funktion in den Blick nimmt. Das Lektüreseminar widmet sich sowohl diesen Grundlagentexten als auch ausgewählten Studien zu einzelnen Diagrammtypen. Die Texte werden von allen gelesen. Einzelne Teilnehmer:innen führen sie in den jeweiligen Sitzungen ein, bereiten Fragen vor und leiten die Diskussion.

Literatur

Birgit Schneider, Christoph Ernst, Jan Wöpking (Hg.), Diagrammatik-Reader. Grundlegende Texte aus Theorie und Geschichte, Berlin 2016.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 20 TN.

E-Mail: charlotte.klonk@culture.hu-berlin.de

Mi 16-18	15.10.	wöchentlich	2 SWS	Georg47, 3.16	Nr. 533638
----------	--------	-------------	-------	---------------	------------

„Ressourcen“. Eine Wissenschaftsgeschichte

Daniel Mayr

Rohstoffe, Flora und Fauna, sogenannte Ökosystemdienstleistungen, aber auch individuelle psychische oder soziale Fähigkeiten: Es scheint, als gebe es mittlerweile nur noch wenig um uns herum oder in uns, was sich nicht sinnvoll als ‚Ressource‘ begreifen ließe. Doch was hat es mit diesem Begriff auf sich, der wie wohl kein anderer Natur und Menschen unter dem Gesichtspunkt ihrer Nutzbarkeit bezeichnet? Im Seminar wollen wir aus einer wissenschaftshistorischen Perspektive gemeinsam der Karriere dieses ebenso voraussetzungsreichen wie folgenschweren Begriffs nachgehen. Anhand einer Reihe ausgewählter Episoden vom 18. bis zum späten 20. Jahrhundert beleuchten wir einige seiner historischen Entstehungsbedingungen, Transformationen, Implikationen, Konsequenzen und politischen Einsätze und werden dabei immer wieder auch Brücken in die Gegenwart schlagen.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25 TN.

E-Mail: danielmayr@zedat.fu-berlin.de

Mo 14-16	20.10.	wöchentlich	2 SWS	Soph22, 0.02	Nr. 532846
----------	--------	-------------	-------	--------------	------------

Hermaphroditismus - Intersexualität - DSD - Inter*-Geschichte und aktuelle Aspekte (Teil 1)

Kerstin Palm

2018 hat der Deutsche Bundestag eine Änderung des Personenstandsgesetzes beschlossen, die es Menschen mit „DSD“ (differences of sex development) ermöglicht, im Geburtenregister unter der Kategorie „divers“ eingetragen zu werden. Dieser Entscheidung geht eine lange Geschichte der Aushandlungen über geschlechtlich uneindeutige Körper voraus, die inzwischen in einer Fülle historischer Studien bearbeitet wurde. Als initial gilt Foucaults Herausgabe der Biographie von Herculine Barbin, die die autobiographischen Aufzeichnungen eines Hermaphroditen aus dem 19. Jh. zum Anlass nimmt für eine Historisierung der Geschlechtsbestimmung (sex). An seine machtsensible Diagnose, dass biomedizinische und juristische Instanzen über die Verankerung des ‚wahren‘ Geschlechts im Körper im 19. Jh. maßgeblich an der Regulation der Geschlechterordnung und Herausbildung des abendländischen Sexualdispositivs teilhatten, haben sich seitdem zahlreiche Studien aus unterschiedlichen Fachperspektiven angeschlossen. Diese Geschichte des Inter*-Phänomens wird mit unterschiedlichen zeitlichen und theoretischen Schwerpunktsetzungen und Kontextbezügen erzählt als ein mehrphasiges Schwanken zwischen einer Integration von Inter* Personen in das jeweilige Geschlechtersystem bzw. einem Ausschluss daraus. Viele Studien beschreiben außerdem die seit den 1990er Jahren einsetzende „Intersex-aktivistische Wende“ (Chase 2006), an der sie sich häufig selbst normativ mit der Skandalisierung der medizinischen Praxis einer invasiven Vereindeutigung nicht binärer Geschlechtskörper, der Problematisierung des Personenstandsrechts und einer intensivierten Dokumentation der Situation Betroffener beteiligten. Im 1. Teil des Projektseminars entwickeln die Studierenden nach einer textbasierten Einführung in das Thema (Primär- und Sekundärquellen) ein kleines Forschungsvorhaben mit selbstgewählter Thematik, für das sie im gemeinsamen Diskussionszusammenhang ein Exposé ausarbeiten (Geschichtsstudierende arbeiten dieses anschließend im Rahmen ihres einsemestrigen Projektseminars als Hausarbeit aus). Im 2. Teil (SoSe 26) wird es dann für Genderstudierende, deren Projektstudium zweisemestrig angelegt ist, um die Durchführung und wissenschaftliche Präsentation dieses Forschungsvorhabens gehen.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 15 TN.

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Mi 16-18

15.10.

wöchentlich

2 SWS

Nr. 51496GS

(Gegen-)Archive der DDR

Anna Polze

„Warum sind die Medien(-geschichten), Wissenskulturen und Archive der DDR in der Forschung und Lehre kein Thema?“, formulierten die Herausgeber:innen der Zeitschrift für Medienwissenschaft (ZfM) in der Einleitung der Ausgabe Reparaturwissen DDR (2022). Das Seminar „(Gegen-)Archive der DDR“ versteht sich als offene Forschungswerkstatt für eine Annäherung an die Frage, welche Perspektiven die Archive eines nicht mehr existierenden Staates, der SED-Diktatur, einer (p)ostdeutschen Gesellschaft sowie deren Medienpraktiken einer medienwissenschaftlichen Auseinandersetzung anbieten. Neben begleitenden Lektüren zu Grundlagen eines medienwissenschaftlichen Archivbegriffs werden uns Ausschnitte aus Gerd Dietrichs „Kulturgeschichte der DDR“ als Hintergrundreferenzen dienen. Im Zentrum steht jedoch die materialnahe Auseinandersetzung mit Sammlungen, Datenbanken, institutionellen Geschichten und Selbstverständnissen von Archiven wie dem Archiv der DDR-Opposition, dem Stasi-Unterlagen-Archiv, dem DEFA-Filmarchiv, dem Zeitungsportal DDR Presse ua. Audiovisuelle Online-Sammlungen wie „Bildungsmythen der DDR“ oder die „Open Memory Box“ mit digitalisierten Schmalfilmen aus der DDR sowie künstlerische Auseinandersetzungen (Henrike Naumann, Sung Tieu, Elske Rosenfeld, Alex Gerbaulet und Mareike Bernien), die als kreative (Gegen-)Archive spezifische Gewaltgeschichten von Umweltschäden und Rassismus, aber auch ein „Umbruchswissen“ adressieren, werden ebenfalls diskutiert.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

Mo 16-18

20.10.

wöchentlich

2 SWS Georg47, 0.09

Nr. 53526

Skandinavistische Fachgeschichte – Netzwerke und Paradigmen

Amrei Stanzel

Woher stammt das Fach Skandinavistik? Seit wann gibt es die Disziplin und welche unterschiedlichen Bezeichnungen und Ausrichtungen kennt das Fach? In diesem Seminar werden wir uns intensiv mit der Geschichte der Skandinavistik als wissenschaftliche Disziplin auseinandersetzen und uns die Frage stellen, wie die heute in verschiedene Fachteile aufgeteilte Skandinavistik entstand und wie sie sich über die Jahrhunderte und Jahrzehnte veränderte. Dies werden wir anhand ausgewählter Forschungsparadigmen betrachten und uns dabei die wissenschaftlichen Netzwerke aus Forschenden, Universitäten, Publikationen, Herausgeberschaften, Vereinigungen, Verlagen, usw. anschauen, die die Skandinavistik prägten und noch immer prägen. Eine Teilnahme an der 20jährigen Jubiläumsausgabe der International Aarhus Old Norse Mythology Conference, die vom 20. - 21. November 2025 in Berlin stattfindet, bietet den Teilnehmenden des Seminars die Möglichkeit, die Fachgeschichte der letzten Jahre live mitzuerleben und zu betrachten, wie unterschiedliche Forschungsparadigmen sich zu akademischen Schulen und ideologischen Lagern ausformen können.

Literatur

Teil VII: Die Wissenschaften und das Studium vom Norden. In: Henningsen, Bernd [Hrsg.]: Nordeuropa. Handbuch für Wissenschaft und Studium. Nomos, Baden-Baden 2023, S. 819-900.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 10 TN.

E-Mail: amrei.katharina.stanzel@hu-berlin.de

Fr 12-14

wöchentlich

2 SWS Doro24, 3.231

Nr. 5230082

Thukydides' historiographische Methode vor dem Hintergrund des medizinischen Denkens seiner Zeit

Philip van der Eijk

Thukydides gilt allgemein als der Grundleger der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung. Weniger bekannt ist, dass er in seiner Methode, seinem Verständnis von Kausalität und seiner Auffassung des Nutzens der Geschichtsschreibung für das Vorhersehen künftiger Entwicklungen weitgehend auf die medizinischen Texte zurückgeht, die aus der Schule des großen Arztes Hippokrates von Kos stammen. Dies tritt am stärksten in seiner dramatischen und ergreifenden Beschreibung der Pest von Athen hervor, aber auch im berühmten Methodenkapitel und an den Stellen, wo er wie ein Arzt die menschliche Natur auf ihre eigenartigen Schwächen hin diagnostiziert. In diesem Kurs lesen wir diese Kapitel aus dem thukydideischen Text in Zusammenhang mit ausgewählten Passagen aus den Hippokratischen ‚Epidemien‘, der Schrift über die Umwelt und dem Prognostikon im Original und/oder in Übersetzung (abhängig von der Teilnehmerschaft).

Literatur

G. Rechenauer, Thukydides und die hippokratische Medizin. Naturwissenschaftliche Methodik als Modell für Geschichtsdeutung, Hildesheim 1991; K. Weidauer, Thukydides und die Hippokratischen Schriften: der Einfluss der Medizin auf Zielsetzung und Darstellungsweise des Geschichtswerks, Heidelberg 1954; G.E.R. Lloyd, In the Grip of Disease. Studies in the Greek Imagination, Oxford 2003.

Organisatorisches

E-Mail: philip.van.der.eijk@staff.hu-berlin.de

Di 14-16

wöchentlich

2 SWS Udl6, 3053

Nr. 5270017

Medien der Beobachtung

Christine von Oertzen

Vom frühneuzeitlichen Teleskop bis zum heutigen Smartphone dienen Medien der Beobachtung, etwa zur wissenschaftlichen Erforschung des Weltalls oder zum Tracking von Emotionen in sozialen Netzwerken. Das Seminar widmet sich wissenschaftshistorischen und medienwissenschaftlichen Perspektiven auf Theorien, Techniken und Praktiken der Beobachtung und stellt dabei vereinzelte Medien und Medienverbände in den Mittelpunkt: Teleskop, Stift und Papier, Photographie, Film, Computer und Smartphone leiten unsere Fragen nach deren medialen und materiellen Affordanzen des Sehens, Erkennens, Dokumentierens, oder Überwachens.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 18 TN.

E-Mail: oertzenc@hu-berlin.de

Mi 12-16

22.10.

14-tägig

2 SWS Georg47, 0.09

Nr. 53524

1851: Revisiting The Great Exhibition

Claudia Mareis Wendler

Im Jahr 1851 öffnete im Londoner Hyde Park die erste Weltausstellung, die „Great Exhibition of the Works of Industry of All Nations“, ihre Tore. Im ikonischen Crystal Palace, einem überdimensionalen Gewächshaus, wurden rund 100.000 Exponate aus zahlreichen Ländern – vor allem aus Großbritannien und seinen Kolonien – ausgestellt, um die Überlegenheit der Industrienationen zu demonstrieren. Neben Konsumgütern, Kunsthandwerk und Kunstgegenständen wurden auch Maschinen, Instrumente, Rohstoffe und industrielle Verfahren wie die Vulkanisierung von Kautschuk präsentiert. Die Great Exhibition war mit sechs Millionen Besucher:innen ein immenser Publikumserfolg und wurde zum Symbol des viktorianischen Zeitalters. Sie löste jedoch auch kontroverse Debatten über die Qualität und Ästhetik der zeitgenössischen Industriekultur aus. Im Rückblick wurde die Ausstellung unter anderem als „nationalistisches Display“, „imperiales Spektakel“, „Wissensmaschine“, „ästhetische Lektion“ oder „Phantasmagorie kapitalistischer Kultur“ bezeichnet. Die Great Exhibition ist also ein komplexes Gefüge, in dem sich Mitte des 19. Jahrhunderts nationalistische, kolonialistische, industrielle, technologische, soziokulturelle und ästhetische Entwicklungen überlagerten und verdichteten. Das Seminar untersucht dieses Gefüge anhand ausgewählter Texte, Ausstellungsexponate und -settings. Es bietet Studierenden einen lebendigen Ausgangs- und Orientierungspunkt, um in die Geschichte des 19. Jahrhunderts einzutauchen und ein besseres Verständnis für historische Zusammenhänge zu entwickeln, die bis in unsere Gegenwart hineinreichen – so etwa mit Blick auf extraktivistische Rohstoffpolitik, das Aufkommen der Tourismusindustrie oder historische Vorläufer des Internets. Spezielle Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht notwendig.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: claudia.mareis@hu-berlin.de

Mi 14-16

22.10.

wöchentlich

2 SWS Georg47, 0.10

Nr. 532822

Erzählende Dinge

Martina Wernli

Im Zeitraum von 1750–1850 hatten in Zeitschriften Dingerzählungen Konjunktur. Industrialisierung, Konsum und gesteigerte Mobilität rücken Dinge, ihre Materialität und damit verbundene Praktiken in ein neues Licht. Wenn Gegenstände ihr Leben erzählen, kommt so Unterschiedliches wie Kleidungsstücke und Accessoires (Pantoffel, Schuhe, Handschuh, Rock, Kragen, Perücke und Geldbeutelchen), Werkzeuge (Kalender, Feder und Federmesser) oder Münzen zu Wort. Das jeweils spezifische Wechselspiel zwischen materieller Kultur und Genrekonvention wird ebenso zu diskutieren sein, wie Ausblicke ins Mittelalter oder in die Gegenwartsliteratur führen, wo Dinge auch eine Erzählstimme erhalten. Zum Seminar gehört eine Exkursion ins Museum der Dinge. Semesterbegleitende Seminarleistungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen eines Thesenpapiers in Vorbereitung auf eine Sitzung plus Übernahme einer 5-minütigen mündlichen Präsentation.

Literatur

Primärtextgrundlage (Open Access): Zeman, Mirna (Hg.): Dinggeschichten I: Zyklographische Erzählungen des 18. und 19. Jahrhunderts. Hagen: Hagen University Press 2022. (= Kabinettstücke: Sammlung literarischer Skurrilitäten). <https://doi.org/10.57813/20220603-140746-0>.

Holm, Christiane/Wernli, Martina/Wildenauer, Johanna (Hg.): Dinggeschichten II: Zyklographische Erzählungen des 18. und 19. Jahrhunderts. Hagen: Hagen University Press 2024. (= Kabinettstücke: Sammlung literarischer Skurrilitäten). <https://doi.org/10.57813/20230828-150824-0>.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 35 TN.

E-Mail: martina.wernli@hu-berlin.de

Mi 16-18

wöchentlich

2 SWS Doro24, 1.103

Nr. 5210048

Valorisierungspraktiken: Preise, Listen, Rankings

Asmara Jana Wibowo

Praktiken des Vergleichens und Bewertens sind fester Bestandteil der gegenwartsliteraturbetrieblichen Praxis: Literaturpreise, Bestsellerlisten und Rankings bewerten, ordnen und prämiieren literarische Texte und ihre Autoren. Ziel ist es, ‚gute‘ – oder sogar ‚die beste‘ – Literatur auszuzeichnen. Dabei kommen unterschiedliche Kriterien und Wertmaßstäbe zum Tragen, die nicht nur von ästhetischen, sondern auch von sozialen, politischen und ökonomischen Gründen motiviert sind. Wie wer was bewertet, gibt Aufschluss über gegenwärtige Vorstellungen von ‚guter‘ Literatur und den von ihr zu erfüllenden Funktionen. Diesen Bewertungs- und Valorisierungsprozessen soll im SE nachgegangen werden. Dafür werden unterschiedliche Valorisierungspraktiken, ihre Institutionen und medialen Inszenierungen fokussiert. Gegenstände werden u.a. der Deutsche Buchpreis, der Bachmann-Preis und der Booker Prize sowie die Spiegel-Bestsellerliste und Rankings auf Booktok oder Goodreads sein. Im Fokus des SE werden sowohl die Praktiken und Institutionen der Bewertung als auch die von ihnen (bewerteten) literarischen Texte stehen. Als Arbeitsleistung wird die Anfertigung und Vorstellung eines Hintergrundpapiers für eine Sitzung erwartet.

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen: Dennis Borghardt, Sarah Maaß, Alexandra Pontzen (Hg.): Literaturpreise. Geschichte, Theorie und Praxis, 2020.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: asmara.jana.wibowo@hu-berlin.de

Fr 10-12

wöchentlich

2 SWS Doro24, 1.301

Nr. 5210043

Einführung in die griechische Geschichtsschreibung

Oliver Overwien

Im Zentrum des Kurses steht das Geschichtswerk Herodots. Anhand einzelner Passagen aus dem ersten, dritten und neunten Buch sollen der Aufbau, die zentralen Themen und das Geschichtsverständnis des Autors erarbeitet werden. Kurze Ausblicke auf Thukydides und Xenophon runden die Veranstaltung ab.

Literatur

Textausgabe: Herodoti Historiae, vol. I-II, rec. N. Wilson, Oxford 2015; Literatur: K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990; R. Bichler / R. Rollinger, Herodot, 4. Auflage, Darmstadt 2014; W. Will, Herodot und Thukydides, München 2015.

OrganisatorischesE-Mail: oliver.overwien@hu-berlin.de

Do 14-16

wöchentlich

2 SWS Udl6, 3053

Nr. 5270002

Decolonizing the museum – methods and models

Nataša Jagdhuhn

The course will discuss the historical and political foundations of the decolonial turn in museum theory and practice. Practices of collecting, organizing and classifying, their historicity and the influential power of certain ideologies and cultural patterns of thought will be discussed. By reading selected texts and visiting various museums, strategies for dealing with the mediation of objects from colonial contexts will be presented (e.g. “shared curatorship”, “unlearning and relearning”, “self-reflective analysis” etc.).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: natasa.jagdhuhn@hu-berlin.de

Mo 12-14	20.10.	wöchentlich	2 SWS	Mohr40/41, 114	Nr. 51452
----------	--------	-------------	-------	----------------	-----------

Fährten folgen. Herausforderungen der Tiergeschichte (19. - 21. Jahrhundert)

Ruža Fotiadis

Die Beziehung zwischen Mensch und Tier prägt Geschichte und Gegenwart und doch stellt ihre Erforschung die Geschichtswissenschaften weiterhin vor Herausforderungen. Anhand von Beispielen aus der neueren und neuesten Geschichte werden die Möglichkeiten und Grenzen einer Tiergeschichte ausgelotet. Dabei werden methodische und theoretische Ansätze, Zugänge und Konzepte im Rahmen der interdisziplinären Human-Animal-Studies mit Blick auf ihre Anwendbarkeit für die historische Forschung diskutiert.

Literatur

Mieke Roscher: Darf's ein bisschen mehr sein? Ein Forschungsbericht zu den historischen Human-Animal Studies, in: H-Soz-Kult 16.12.2016, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2016-12-001>.

Fudge, Erica: A Left-Handed Blow: Writing the History of Animals, in: Nigel Rothfels (Hrsg.), Representing Animals, Bloomington 2002, S. 3-18.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: ruza.fotiadis@hu-berlin.de

Do 14-16	16.10.	wöchentlich	2 SWS	Fried191, 5009	Nr. 51459
----------	--------	-------------	-------	----------------	-----------

Einblicke. Zur Arbeit mit Fotografien in den Geschichtswissenschaften

Janis Nalbadidacis

Wie lässt sich mit Bildern Geschichte schreiben? Was gilt es bei visuellen Quellen zu beachten und welche Einsichten ermöglichen sie uns, die uns allein durch die Arbeit mit schriftlichen oder mündlichen Quellen verwehrt bleiben? Diesen Fragen gehen wir nicht nur anhand übergeordneter Debatten um Potentiale und Grenzen der Visual History nach, sondern widmen uns ihnen auch anhand praktischer Umsetzungen. So sind Ausstellungsbesuche vorgesehen, ebenso wie Diskussionen mit Expert:innen über ihre eigenen Forschungszugänge. Ein Schwerpunkt liegt auf der Arbeit mit Fotografien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Literatur

Edwards, Elizabeth: Photographs and the Practice of History. A short Primer, London, New York 2022.
Rose, Gillian: Visual methodologies. An Introduction to the Interpretation of Visual Materials, London, Thousand Oaks, California 2001.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25 TN.

E-Mail: janis.nalbadidacis@hu-berlin.de

Fr 10-12

17.10.

wöchentlich

2 SWS Doro24, 1.405

Nr. 51469

Alte Geschichte in der DDR

Wilfried Nippel

Das Fach Alte Geschichte hat in der DDR nur eine geringe Rolle gespielt. Zwar war die Antike durch die Vorgaben des „Formationen-Schemas“ im marxistisch-leninistischen Geschichtsbild verankert, doch wurde die Althistorie an den Universitäten zunehmend marginalisiert, dafür an der Akademie konzentriert, zum Teil in Fortsetzung der traditionsreichen Akademieunternehmen, zum Teil innerhalb von neuen Großprojekten. In der Übung sollen sowohl die institutionelle Einbindung der Alten Geschichte als auch die Werke der DDR-Althistorie im Spannungsfeld zwischen politischen Vorgaben und traditioneller Forschung erörtert werden.

Literatur

Willing, Althistorische Forschung in der DDR, Berlin 1991; I. Stark (Hg.), Elisabeth Charlotte Welskopf und die Alte Geschichte in der DDR, Stuttgart 2005; W. Nippel, Alte Geschichte nach 1945, in: Geschichte der Universität Unter den Linden 1810-2010, Bd. 6: Selbstbehauptung einer Vision, hg. v. Heinz-Elmar Tenorth, Berlin (Akademie Verlag) 2010, 361-373.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: wilfried.nippel@geschichte.hu-berlin.de

Mi 16-18

15.10.

wöchentlich

2 SWS Fried191, 4026

Nr. 51253

Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung

Kerstin Palm

Die Gender Studies haben sich seit den 1970er Jahren als multidisziplinäres Lehr- und Forschungsfeld etabliert und begleitend zu diesem Prozess Theorien zur Praxis der Inter- und Transdisziplinarität entwickelt. Wir werden uns in der Veranstaltung zunächst an Fallbeispielen ein anschauliches Verständnis von Disziplinarität verschaffen und mit dem spannungsreichen Verhältnis von historisierenden und nichthistorisierenden Fächern auseinandersetzen. Vor diesem Hintergrund werden wir dann einige für die Gender Studies wegweisenden Inter- und Transdisziplinaritätstheorien kennenlernen und an einem weiteren Fallbeispiel anwenden. Teilnahmebedingungen:

- BA-Studierende der Gender Studies (15 Personen – falls sich mehr als 15 Personen bewerben, erhalten Personen mit höherer Semesterzahl aufgrund des Pflichtcharakters des Kurses für den BA einen Platz)
- Studierende der Geschichtswissenschaften (15 Personen – falls sich mehr als 15 Personen bewerben, erhalten jeweils die Studierenden mit den höheren Semesterzahlen im BA und MA einen Platz).

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: kerstin.palm@hu-berlin.de

Di 10-12 14.10. wöchentlich 2 SWS Mohr40/41, 114 Nr. 51461

Zeugnis und Zeug*innenschaft in der Frühen Neuzeit

Karl Scharpf

In der Frühen Neuzeit nimmt das Zeugnis als persönliche Aussage über Wahrgenommenes, Erlebtes oder Gehörtes eine zentrale Bedeutung für die Verhandlung und Vermittlung von Wissen ein. Ob in der alltäglichen Kommunikation, in gelehrten Werken oder im gerichtlichen Kontext: Wissen beruht häufig auf fremder Aussage und ist auf Zuschreibungen von Glaubwürdigkeit angewiesen. In der Übung wollen wir uns mit verschiedenen Formen des Zeugnisses quellenorientiert auseinandersetzen – vom informellen Alltagsbericht bis hin zum eidlich bekräftigten Gerichtstestimonium – und fragen, anhand welcher Kriterien in unterschiedlichen Kontexten vom Empfänger über die Glaubwürdigkeit eines Sprechers oder einer Sprecherin entschieden wurde.

Literatur

Oliver Scholz, Das Zeugnis anderer – Sozialer Akt und Erkenntnisquelle, in: Sibylle Schmidt et al. (Hrsg.). Politik der Zeugenschaft. Zur Kritik einer Wissenspraxis, Bielefeld 2011, S. 23-46.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

Mi 10-12 15.10. wöchentlich 2 SWS Mohr40/41, 114 Nr. 51467

Reproduktionskulturen der Wissenschaft: Geschichte, Materialität und Ökonomie des Publizierens

Max Stadler, Niki Rhyner

Publizieren gehört zum Kerngeschäft der Wissenschaft: abseits der bekannten Devise „Publish or Perish“ zeugen davon aktuell der Börsengang von Springer-Nature oder Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen wie die British Library, dürfte aber trotz anfänglich schwacher Umsätze bereits den Machern der 1665 lancierten Philosophical Transactions of the Royal Society bewusst gewesen sein, des ältesten, durchgängig aktiven Journals der Wissenschaftsgeschichte. Das Seminar nimmt die aktuelle Lage des wissenschaftlichen Publikationswesens – geprägt durch Konzentration, Finanzialisierung, Digitalisierung – zum Anlass, nach der Geschichte, Materialität und Ökonomie des Publizierens zu fragen. Ziel des Seminars ist es, einerseits, gängige Ansätze aus der Buch- bzw. Zeitschriftengeschichte kennenzulernen und auf ihre wissenshistorische Relevanz hin abzuklopfen. Andererseits ist der Versuch, über solche Buch-zentrierten Perspektiven hinauszugehen: Wie wichtig waren oder sind Publikationsformate und -vehikel wie Patente, Mikrofiche oder digitale Preprints? Was lässt sich über die Geschichte abseitigerer Formate (wie z.B. Newsletter) inklusive deren Herstellungsbedingungen (Offset-Druck u. Ä.) sagen? Wie lassen sich rezentere Entwicklungen (wie Xerox bzw. das „Kopierunwesen“, die Herstellung von „Datenbanken“ oder „elektronisches Publizieren“) einordnen?

NB: Die Seminartexte sind überwiegend englischsprachig.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: mxstadler@gmail.com

Mo 16-18

20.10.

wöchentlich

2 SWS Fried191, 5009

Nr. 51470

Forschen, feiern, vermitteln. Eine Wissenschaftsgeschichte der Demokratiegeschichte

Benedikt Wintgens, Verena Mink

Seit dreißig Jahren erfährt die Demokratiegeschichte großes Interesse – in Geschichtswissenschaft sowie Medien, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. Allerdings hat sich im selben Zeitraum die Grundstimmung, mit der Demokratiegeschichte geschrieben wird, fundamental verändert: In Deutschland und darüber hinaus herrscht nicht mehr ein Gefühl der Sicherheit und Stabilität, wonach die Entwicklung zu Freiheit und Partizipation im Sinne einer Erfolgsgeschichte immer mehr Länder und weite Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erreichen wird. Angesichts innerer Bedrohungen sowie äußerer Konflikte scheint es sinnvoll, die Reflexionen über Demokratiegeschichte einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen. Das Seminar bietet einen Überblick über die Wissenschaftsgeschichte der Demokratie und konzentriert sich auf die Wechselwirkungen zwischen Forschung und Vermittlung.

Literatur

Biefang, Andreas/Geppert, Dominik/Recker, Marie-Luise/Wirsching, Andreas: Parlamentarismus in Deutschland von 1815 bis zur Gegenwart. Historische Perspektiven auf die repräsentative Demokratie, Düsseldorf 2022. Nolte, Paul: Was ist Demokratie? Geschichte und Gegenwart, München 2012. Selk, Veith: Demokratiedämmerung. Eine Kritik der Demokratietheorie, Berlin 2023.
<https://kulturstaatsminister.de/aufarbeiten-und-erinnern/demokratiegeschichte>

Organisatorisches

Anmeldung: max. 30 TN.

E-Mail: wintgens@kgparl.de, mink@kgparl.de

Block 17.10.

SWS Mohr40/41, 114

Nr. 51460

Wahnsinn und Ordnung: Dimensionen frühneuzeitlicher ‚Geisteskrankheiten‘

Karl Scharpf

Im Tutorium soll untersucht werden, wie Geisteskrankheiten in der Frühen Neuzeit verstanden, diagnostiziert und gesellschaftlich verhandelt wurden. Statt auf einer Rückprojektion moderner medizinischer Kategorien liegt der Fokus auf der Untersuchung psychischer Abweichung in ihren historischen Denk- und Deutungsmustern sowie deren sozialen Implikationen. Wir wollen gemeinsam anhand von intensiver Quellen- und Forschungslektüre analysieren, wie sich Konzepte von Wahnsinn, Norm und Ordnung im 16. und 17. Jahrhundert formierten und auf das Leben der Betroffenen einwirkten.

Literatur

Kutzer, Michael, Anatomie des Wahnsinns. Geisteskrankheit im medizinischen Denken der frühen Neuzeit und die Anfänge der pathologischen Anatomie, Hürtgenwald 1998.

Organisatorisches

Anmeldung: max. 25 TN.

Mi 14-16 15.10. wöchentlich 2 SWS HVPI5-7, 0319 Nr. 21002

Ancient Medicine and History of Science

Philip van der Eijk

In this research colloquium, participants and guests present and discuss ongoing work on ancient medicine, philosophy, science and their reception. In addition, Greek and Latin medical texts that are currently in the process of being edited, translated and commented by members of the group are subjected to close reading and discussion. During the Wintersemester 2025/26, we will read sections from Galen's commentaries on some of the 'Hippocratic' writings. The colloquium is open to BA and MA students interested in the subject, and they are encouraged to present their work in order to receive constructive feedback. Since work-in-progress and unpublished material will be circulated in advance of the colloquium, those who wish to take part are asked to contact Professor van der Eijk in advance.

Organisatorisches

E-Mail: philip.van.der.eijk@hu-berlin.de

Mo 10-12 20.10. wöchentlich 2 SWS Udl6, 3053 Nr. 5270042

Geschichte der Chemie

Lars Merkel, Andreas Grohmann

Ursprünge der Angewandten Chemie, Griechische Naturphilosophie, Atomistik, Antike Elementenlehre, Wesen und Entwicklungsstadien der Alchemie (asiatische, arabische, europäische Einflüsse), Iatrochemie, Verbrennungslehre, Entdeckung der Gase, Phlogistontheorie, Lavoisier und die Begründung der Modernen Chemie, Quantitative Methode, Chemische Elemente, Nomenklatur, Proportionen-Gesetze, Dalton'sche Atomhypothese, Frühzeit der Organischen Chemie, Theorien von Substitution und Valenz, Frühzeit der Physikalischen Chemie, Periodisches System der Elemente, Struktur des Atoms.

OrganisatorischesE-Mail: lars.merkel@tu-berlin.de

Di 10-12

14.10.

wöchentlich

2 SWS C 130

Nr. 3235 L 1104

Wissenschaft und Medien. Eine Einführung

Arne Schirmmacher

Einsichten und Erkenntnisse, die eine Person aus theoretischen Überlegungen oder experimentellen Untersuchungen gewinnt, werden erst zu Wissenschaft, wenn sie auch an andere vermittelt werden und sich so auch Nachfragen und Kritik stellen. Es sind Medien wie Zeitschrift, Ausstellung und öffentliche Zurschaustellung, die diese Vermittlung zunächst leisten, später ergänzt um audiovisuelle und partizipative Medien. Die Vorlesung unternimmt den Versuch, eine übergreifende Geschichte der neuzeitlichen Wissenschaft aus der Perspektive von Publikum, Öffentlichkeit und Medien zu entwickeln: Welches Publikum erreichte die Wissenschaft im 17. oder 18. Jahrhundert? Welche Auswirkungen hatten wissenschaftliche Schausteller auf den Jahrmärkten oder die Pavillons und Paläste der Wissenschaft auf den Weltausstellungen? Welche Rolle spielten die großen nationalen Wissenschaftsmuseen? Warum wurde Populärwissenschaft im 19. Jahrhundert ein Projekt der bürgerlichen Kultur? Und welche neuen Arten der Information, Kritik und des Feedbacks entwickelten sich im 20. und 21. Jahrhundert mit den Science Centern und Neuen Medien? ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44594>

Organisatorisches

Anmeldung: über ISIS

E-Mail: arne.schirmmacher@hu-berlin.de

Di 10-12

14.10.

wöchentlich

2 SWS H 0106

Nr. 3131 L 101

Geschichte der Soziologie

Dr. René Tuma

Die Geschichte der Soziologie soll die grundlegenden soziologischen Ansätze, Begriffe und Theorien in historischer Entwicklung vorstellen, wobei die Gesellschafts-Geschichte als Hintergrundfolie für die Wandlungsprozesse der Theorien dienen soll. Da soziales Geschlecht („gender“) sowohl einer der grundlegenden Begriffe der Soziologie als auch eine der zentralen sozialstrukturellen Größen ist, wird dieses Thema in allen genannten Veranstaltungen ausdrücklich behandelt. Die Tutorien dienen der Erläuterung der Vorlesung und der Lektüre der Originaltexte, bieten also keinen zusätzlichen Stoff, der prüfungsrelevant ist, und können deswegen als Teil der Prüfungsvorbereitung angesehen werden. Die Vorlesung findet Montags von 10–12 Uhr (H 1012) und Dienstags von 12–14 Uhr (H 0110) statt.

OrganisatorischesE-Mail: rene.tuma@tu-berlin.de

13.10.

wöchentlich

2 SWS H 1012

Nr. 06371300 L 01

Das Wissen der Literatur

Hans-Christian von Herrmann

Das Wissen der Literatur ist in erster Linie ein poetisches und geschichtliches, das Wissen der Naturwissenschaften ein messendes und mathematisches. Der Philosoph Wilhelm Dilthey hat dies um 1900 auf die Formel ‚Verstehen vs. Erklären‘ gebracht. Allerdings berücksichtigt diese systematische Unterscheidung nicht die Formen des Austauschs und der Konkurrenz zwischen beiden Wissenstypen. So gewann die Literatur um 1800 als ‚Zeitkunst‘ (Lessing, Hegel) ihr spezifisches Wissen aus einer entschieden antimechanistischen Position, die in starkem Maße wissenschaftskritische Züge aufwies. Zugleich trat sie in Verbindung mit neuen Wissenschaften (Chemie, Biologie, Physiologie, Paläontologie, Geologie), die die Natur als lebendig und wandelbar beschrieben. Die unumkehrbare Zeit des Organismus, die eine Zeit des Werdens und des Verfalls ist, wird hier gegen die zeitlose Zeit der Mechanik (die göttlich-ewigen Gesetze der Natur) in Stellung gebracht. Die Vorlesung wird diese Ausgangskonstellation anhand von ausgewählten Textbeispielen (u. a. Goethe, Hölderlin, Kleist, E.T.A. Hoffmann, Mary Shelley) nachzeichnen, um dann ihren Transformationen im 20. und 21. Jahrhundert (u.a. bei Kafka, Benn, Brecht, Max Bense, Max Frisch, Daniela Danz) zu folgen. Dabei wird sich zeigen, dass mit der Grundlagenkrise der klassischen Physik in der Relativitätstheorie und der Quantenmechanik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts die Konkurrenz von literarischem und naturwissenschaftlichem Wissen einer Lage weicht, in der Kulturgeschichte und Naturerkenntnis als untrennbar miteinander verbunden erscheinen. Hinzu kommt, dass in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Verhältnis von Natur und Kultur durch die nichttrivialen Maschinen der Kybernetik eine weitere Rekonfiguration erfährt. Da ich im Wintersemester ein Forschungsfreisemester wahrnehme, findet die Vorlesung als online abrufbarer Vortrag mit Folien statt. Das bedeutet, dass Sie für jede Semesterwoche ein Video mit einer Länge von 30 bis 45 Minuten auf der Lernplattform ISIS finden. Am Donnerstag, den 16.10.2025, biete ich in der Zeit von 16-18 Uhr online ein Einführungstreffen an (Zoom-Link auf ISIS). In der Woche vom 5.-12.02.2026 können Sie an einer Take-Home-Klausur zum Stoff der Vorlesung teilnehmen (insbesondere im Rahmen von Modul MA-TGWT LW 3). ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44162>

OrganisatorischesE-Mail: h.vonherrmann@tu-berlin.de

Do 16-18

16.10.

wöchentlich

2 SWS Online

Nr. 3131 L 001

Technik, Umwelt, Stadt: Das Mittelalter

Heike Weber

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung und Nutzung von Technik im Mittelalter, geht den Lebensformen in Kloster, Dorf und Stadt nach und behandelt Fragen einer sich durch Technik und Städtegründungen wandelnden Umwelt. Betrachtet werden Land- und Waldnutzung, Städtegründungen und Stadtleben, Handwerk, Transport- und Militärtechnik ebenso wie Bergbau und Hüttenwesen, Mühlenbau und Energiefragen und die alltägliche Haushaltsführung.

Zentrale Themen der mittelalterlichen Umweltgeschichte sind die Landschaftsveränderungen durch Siedlung und Rodung, Umweltfolgen von Bergbau und Gewerbe sowie der Übergang der „mittelalterlichen Warmzeit“ in die „Kleine Eiszeit“ als klimatische Herausforderung am Ende des Betrachtungszeitraums.

Im Vordergrund steht Europa; für einzelne Aspekte werden auch außereuropäische Kulturräume vorgestellt.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44665>

Literatur

Hoffmann, Richard: An Environmental History of Medieval Europe, Cambridge 2014. Popplow, Marcus: Technik im Mittelalter, München 2010.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Di 14-16

21.10.

wöchentlich

2 SWS H 3007

Nr. 3131 L 301

Manuscripts and Digital Humanities: Editing, Encoding, and Analyzing Ancient Texts

Christian Dane Casey

tba.

Voraussetzung: Englisch, allgemeine Computerkenntnisse, Kenntnisse einer relevanten Sprache (Arabisch, Griechisch, Ägyptisch usw.)

Organisatorisches

E-Mail: christian.casey@fu-berlin.de

Di 12-14

14.10.

wöchentlich

2 SWS K 23/21 (Habelschwerdter
Allee 45)

Nr. 14158

Science & Crime. Geschichte der Forensik und Kriminologie

Marcus Carrier

CSI, Bones, Criminal Minds ... Populäre Krimiserien, die Wissenschaft und Medizin in den Mittelpunkt der Verbrechensaufklärung stellen, erfreuen sich bis heute großer Beliebtheit. Wissenschaft erscheint darin meist als objektiver, emotionsloser Weg, um Tathergänge präzise zu rekonstruieren oder Täter*innen scheinbar fehlerfrei zu identifizieren.

Im Seminar werden wir dieses Bild historisch hinterfragen. Wir gehen den Ursprüngen der Verbindung von Wissenschaft und Justiz nach und fragen, wie sich forensisches Wissen, Kriminalistik und Kriminologie im Laufe der Jahrhunderte herausgebildet haben.

Seit der Frühen Neuzeit war es üblich, in bestimmten Gerichtsverfahren medizinische Expert*innen hinzuzuziehen – darunter Ärzte, Chirurgen und Hebammen. Diese frühe Praxis der Gerichtsmedizin steht im Zentrum des ersten Teils des Seminars.

Im 19. Jahrhundert differenzierten sich die Wissenschaften zunehmend aus, und auch im Gerichtswesen wurden neue Expertisen herangezogen, etwa aus der Chemie. Gegen Ende des Jahrhunderts erweiterte sich der Einsatz wissenschaftlicher Methoden vom Gerichtssaal auf die Ermittlungen selbst – mit der Entdeckung (oder Erfindung?) des „Tatorts“. Die entstehende Kriminalistik widmete sich der systematischen Auswertung dieses neuen Raumes.

Schließlich werden wir den Blick auf die wissenschaftliche Untersuchung von Kriminalität als gesellschaftlichem Phänomen und auf die Ursprünge der Kriminologie richten.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44592>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: marcus.carrier@tu-berlin.de

Mi 16-18

15.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 111

Einführung in die Wissenschaftssoziologie

Jochen Gläser

Die Einführung in die Wissenschaftssoziologie gibt einen Einblick in Theorien des Funktionierens und der Entwicklung von Wissenschaft, arbeitet charakteristische Mechanismen in wissenschaftlichen Arbeitsprozessen heraus und diskutiert die Einbettung der Wissenschaft in die Gesellschaft.

Die Teilnehmer*innen werden befähigt, wissenschaftliche Arbeitsprozesse und deren Funktionsbedingungen zu analysieren sowie Möglichkeiten der Einflussnahme auf Wissenschaft zu identifizieren.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS, maximal 24 Teilnehmer*innen

E-Mail: jochen.glaeser@tu-berlin.de

Di 10-12

14.10.

wöchentlich

2 SWS HBS 010

Nr. 3131 L 201

Innovationen in der Wissenschaft

Jochen Gläser

Wissenschaft ist ein gesellschaftlicher Bereich, der sich durch die ständige Produktion von Neuheit entwickelt. Nur neues Wissen wird als relevanter Beitrag anerkannt. Wenn ohnehin ständig Neuheiten produziert werden – was sind dann wissenschaftliche Innovationen? Lassen sich Innovationen in der Wissenschaft von Moden unterscheiden? Wir betrachten wissenschaftliche Innovationen als dauerhafte Veränderungen von Forschungspraktiken und diskutieren anhand von Fallstudien Formen von Innovationsprozessen in der Wissenschaft und die Bedingungen, unter denen solche Innovationsprozesse erfolgreich sein können.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS, maximal 24 Teilnehmer*innen

E-Mail: jochen.glaeser@tu-berlin.de

Di 14-16

14.10.

wöchentlich

2 SWS HBS 010

Nr. 3131 L 202

Verzicht. (K)eine Konsumgeschichte

Fabian Zimmer

Verzicht, Sparen, Rationierung, Verbot – in heutigen Debatten um Nachhaltigkeit und eine Postwachstumsgesellschaft sind Formen des Konsumverzichts ein Politikum: Ihre Bewertung schwankt zwischen Hoffnungen auf eine bessere Welt und dem Vorwurf bloßer Statusgewinne. Solche Bewertungen von Nichtkonsum sind historisch nicht neu, sondern sie führen mitten in die moralischen Ambivalenzen des Konsums: Wie viel Konsum ist genug? Wem steht welcher Konsum zu?

In diesem Seminar machen wir uns anhand historischer Fallbeispiele mit diesen Debatten vertraut und erarbeiten uns ausgehend vom Nichtkonsum ein Verständnis zentraler Entwicklungen und Konfliktlinien der modernen Konsumgeschichte.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44678>**Literatur**

Trentmann, Frank. Herrschaft der Dinge: Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute. München: Pantheon, 2018.

Lepenies, Philipp. Verbot und Verzicht: Politik aus dem Geiste des Unterlassens. Berlin: Suhrkamp Verlag, 2022.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: fabian.zimmer@tu-berlin.de

Mi 10-12

14.10.

wöchentlich

2 SWS H 3003A

Nr. 3131 L 314

Vom Eisernen Drachen zum Hochgeschwindigkeitsverkehr. Das chinesische Eisenbahnwesen im Spiegel der Europäischen Fachpresse

Dirk Forschner

Das chinesische Eisenbahnwesen war für die europäischen Mächte seit den 1890er Jahren von großer Bedeutung; anfänglich teils anekdotisch, teil überheblich im Ton der Berichterstattung, so ändert sich dies jedoch mit der Inbetriebnahme der Eisenbahn von Peking nach Kalgan grundlegend. Das Seminar wird den Studierenden anhand ausgewählter Zeitschriften und Artikel einen Einblick in die technische Entwicklung geben. Besondere Berücksichtigung hat dabei der Wandel – in der Berichterstattung und die sich verschiebenden Themen, besonders bei den Traktionsmitteln. Neben „Glasers Annalen“, „The Locomotive“, „Henschel Hefte“, „Lok Magazin“ und „Eisenbahn Technische Rundschau, ETR“ als Beispiele.

Literatur

v. Lochow, China's National Railways, Peiping 1948. Petersen, Joachim, Maos Stählerne Transportlinien, Augsburg 1977. Lin, Xiaoyan, The Development of China's Transportation Industry, Singapore 2024.

Organisatorisches

E-Mail: dirk.forschner@tu-berlin.de

Mi 10-12

22.10.

wöchentlich

2 SWS MAR 4.063

Nr. 3131 L 173

Wissenschaft und Technik im vormodernen China

Silvia Kettelhut

Wir erarbeiten einen Überblick über grundlegende philosophische, wissenschaftliche und technologische Entwicklungen im traditionellen China bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei beleuchten wir wichtige Beispiele, u. a. Wasserbau und Landwirtschaft, Kompass und Seefahrt, Textilherstellung, Keramik und Seide, Schießpulver und Medizin, Architektur, Papier und Drucktechnik. Wir gehen auf gegenseitigen Wissenschaftstransfer zwischen China und dem Westen ein und stellen die Frage nach den gesellschaftlichen Voraussetzungen für eine technologische Entwicklung. Bei den einzelnen Themen schlagen wir stets auch die Brücke zu gegenwärtigen Entwicklungen und Kontroversen.

Literatur

Einführende Literatur (Empfehlungen für Referate und Hausarbeiten erfolgen gesondert): Needham, Joseph: Science and Civilisation in China, Cambridge, London, New York, usw.: Cambridge University Press 1954. (Ausgewählte Teile aus Volume 1 bis 7) Schäfer, Dagmar (Hg.): Cultures of Knowledge. Technology in Chinese History, Leiden, Boston: Brill 2012. Unschuld, Paul: Traditional Chinese Medicine. Heritage and Adaptation, New York: Columbia University Press 2018 (dt. Traditionelle chinesische Medizin, München: C.H. Beck 2013). Winchester, Simon: The Man who loved China, New York: Harper Collins 2008. Winchester, Simon: The Man who loved China. An evening with Simon Winchester, Asian American / Asian Research Institute, The City University of New York, October 7, 2008. <https://www.youtube.com/watch?v=PmQGLpF9V7c> Huang Yasheng: Rise and Fall of Technology in Chinese History | SOAS, YouTube, SOAS University of London, 8. März 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=cvGNDbp2E2U>.

Zur leichten Lektüre: Breuer, Hans: Kolumbus war Chinese. Erfindungen und Entdeckungen des Fernen Ostens, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1980. Deng Yinke: Ancient Chinese Inventions. Thousands of Years of Science and Technology, China Intercontinental Press, Peking 2010. <https://www.youtube.com/watch?v=PmQGLpF9V7c>

Organisatorisches

Do 10-12

23.10.

wöchentlich

2 SWS Online

Nr. 3131 L 170

Einführung in die Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte (Bachelor)

Marcus Carrier

Dieser Einführungskurs für Studierende des BA-KuIT mit der Studienrichtung Wissenschafts- und Technikgeschichte umfasst 3 SWS. Er führt in die Theorien, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und zentralen Forschungsfragen der beiden Fächer ein. In dem Seminar besprechen wir einerseits grundlegende Texte zu Perspektiven, Problemen und Kontroversen der Wissenschafts- und Technikgeschichte. Andererseits lernen wir zentrale Begriffe, wissenschaftliche Hilfsmittel und Publikationsforen der beiden Fächer kennen.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44590>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: marcus.carrier@tu-berlin.de

Di 12-14

14.10.

wöchentlich

3 SWS H 2523

Nr. 3131 L 110

Technikmuseen: Eine Einführung in ihre Geschichte und Arbeitsweise

Justine Czerniak

Das Seminar behandelt die Entstehung und Geschichte technikhistorischer Museen seit dem 19. Jahrhundert und beleuchtet exemplarisch den Aufbau, die Arbeitsweisen und Abteilungsstruktur heutiger Technikmuseen anhand des Deutschen Technikmuseums in Berlin.

Ein Schwerpunkt ist das Zusammenspiel der sich im 20. Jahrhundert wandelnden Sammlungs- und Ausstellungskonzepte von Technikmuseen und den methodischen wie inhaltlichen Neuausrichtungen in Geschichtswissenschaft und Technikgeschichte.

Um einen Einblick in die Arbeitswelten moderner Technikmuseen zu gewinnen, bietet das Seminar praktische Einblicke in verschiedene Abteilungen des Deutschen Technikmuseums: vom Archiv und der Bibliothek über die Provenienzforschung, die Vermittlung, die Ausstellungsgestaltung bis hin zur Restaurierungswerkstatt und Depotverwaltung.

OrganisatorischesE-Mail: czerniak@technikmuseum.berlin

Mi 12-14

15.10.

wöchentlich

2 SWS Im Technikmuseum

Nr. 3131 L 310

Toxic Legacies: Waste, Water, and Infrastructures of Containment

Elizabeth Hameeteman

This seminar explores the environmental, political, and epistemological dimensions of toxic heritage and waste legacies in postwar and contemporary societies. Anchored in environmental history and the history of technology, it focuses on large-scale water systems (especially dams), hazardous waste, and technologies of recycling and containment. Students will explore how societies understand, manage, and narrate toxicity – and how these processes shape infrastructure, policy, and environmental justice over time. Combining theoretical discussions, archival inquiry, and site-based learning, the seminar encourages critical reflection on what it means to live with toxic pasts and contested infrastructures. Depending on participants' interest, we will also work on a "Collaborative Archive – Living with Waste: A Toxic Heritage Collection". Students have the opportunity to contribute to a collective digital archive documenting toxic sites, infrastructures, and legacies. Outputs can include short texts, annotated maps, oral histories, photo essays, or speculative designs. Selected contributions will be curated into a small digital exhibition in the final session. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44677>

Mo. 10-12 Uhr Termine: 13.10., 20.10. + 27.10.2025 Sa. ganztags Termine: 01.11., 08.11. + 15.11.2025

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: e.hameeteman@tu-berlin.de

Block

13.10.

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 315

Essays schreiben: „Wir und unsere Technik sind noch nicht natürlich“

Hanna Hamel

Essayistisches Schreiben vollzieht sich an Übergängen. Anders als klar konturierte Textformen mit disziplinar definierten Gegenständen (wie Aufsätze, Protokolle oder Hausarbeiten) verspricht der Essay formalen und thematischen Spielraum. Populäre Essays können außerdem eine wichtige Funktion in der Wissenschaftskommunikation übernehmen oder interdisziplinären Kontakt erlauben. Aber wie sieht ein Essay aus? Wie schreibt man ihn? Und wie findet man seine möglichen Gegenstände? Lesend und schreibend nähern wir uns im Lauf des Semesters gemeinsam den Antworten auf diese Fragen an. Ziel ist es, dass jede*r Teilnehmer*in im Lauf des Seminars einen eigenen Essay schreibt. Finale des Seminars ist ein halbtägiger Workshop im Rahmen der Brecht-Tage 2026, bei dem die Ergebnisse des Schreibprozesses präsentiert und diskutiert werden.

Thematische Orientierung für die Essays bietet deshalb auch ein Zitat aus Brechts „Flug der Lindberghs“: „Wir und unsere Technik sind noch nicht natürlich.“ Wie ist mit diesem Ausblick auf eine nahe Zukunft, in der die menschengemachte Technik „natürlich“ geworden sein wird, heute umzugehen? Ist das skizzierte Szenario vielleicht längst eingetreten – sind Technik und Natur, Maschine und Psyche bzw. Gesellschaft bereits so eng miteinander verschmolzen, dass von einer Trennung keine Rede mehr sein kann? ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44163>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: hamel@campus.tu-berlin.de

Do 14-16

16.10.

wöchentlich

2 SWS H 3008

Nr. 3131 L 013

Einführung in die Geschichte der Erkenntnistheorie: Von Kant bis zur Gegenwart

Dirk Koppelberg

Seit Platons Dialogen spielen erkenntnistheoretische Fragen und Probleme zur Natur, den Quellen, dem Umfang und dem Wert von Wissen in der Philosophie eine wichtige Rolle. Gegenwärtig stehen sie wieder im Zentrum der theoretischen Philosophie. Um ihre philosophische Relevanz besser verstehen und beurteilen zu können, ist es nützlich, die Geschichte der Erkenntnistheorie und ihrer bedeutenden Denker kennenzulernen. Einführend werden in diesem Seminar die zentralen erkenntnistheoretischen Fragen, Probleme und Lösungsvorschläge von Kant einschließlich Sellars und Strawson, Peirce, James, Dewey, Wittgenstein, Quine, Goldman bis zur gegenwärtigen Tugenderkenntnistheorie, dem Kontextualismus und der knowledge first epistemology vorgestellt, analysiert und diskutiert werden.

Literatur

Hetherington, Stephen (ed.), 2019, Epistemology: The Key Thinkers, London: Bloomsbury Academic.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

OrganisatorischesE-Mail: dirk.koppelberg@web.de

Fr 12-14

17.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3130 L 011

C. Buckners "From Deep Learning to Rational Machines: What the History of Philosophy Can Teach Us about the Future of Artificial Intelligence"

Beate Krickel

Das Buch von C. Buckner bietet einen Rahmen für das Nachdenken über grundlegende philosophische Fragen im Zusammenhang mit maschinellem Lernen als Ansatz für künstliche Intelligenz. Buckner verbindet die jüngsten Durchbrüche im Deep Learning mit der klassischen empiristischen Philosophie des Geistes. Auf der Basis der Lektüre des Buches werden wir im Seminar Fragen diskutieren wie: o Welche Parallelen lassen sich zwischen den empiristischen Theorien von Philosophen wie Locke oder Hume und aktuellen Ansätzen im Deep Learning ziehen? o Inwiefern können Konzepte der Fakultätspsychologie – etwa Aufmerksamkeit, Gedächtnis oder Imagination – als funktionale Module in Deep-Learning-Architekturen modelliert werden? o Welche philosophischen Annahmen über den Ursprung von Wissen liegen den gegenwärtigen Deep-Learning-Strategien implizit zugrunde?

Organisatorisches

E-Mail: beate.krickel@tu-berlin.de

Mi 10-12

15.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3130 L 012

Werkzeugkasten: Empirische Forschungsmethoden

Petra Lucht

Das Seminar bietet Einblicke in verschiedene Verfahren der Erhebung und Auswertung von empirischem Material sowie in den Entwicklungs- und Durchführungsprozess von qualitativen Forschungsprojekten in den Gender Studies. Die Lehrveranstaltung ist geeignet für Studierende aller Fächer und Studiengänge, die noch wenig oder keine Kenntnisse in den qualitativen Methoden der Sozialwissenschaften haben. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44457>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: petra.lucht@tu-berlin.de

Do 16-18

16.10.

wöchentlich

2 SWS FH 646

Nr. 3152 L 017

Geschlecht der Biologie/ Biologie des Geschlechts

Bärbel Mauß

Im Mittelpunkt des Seminars stehen biowissenschaftliche Konzepte von Geschlecht unterschiedlicher Subdisziplinen der Biologie. Wie entwirft die Biologie als Wissenschaft die Kategorie Geschlecht und andere soziale Differenzierungen? Wie strukturieren soziale Differenzkategorien biologische Forschung? Wie wird das Verhältnis zwischen Natur und Kultur in diesem Zusammenhang in den Biowissenschaften verhandelt? Der Kurs wendet sich an Studierende aller Disziplinen.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44377>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: barbel.mauss@tu-berlin.de

Mo 10-12

13.10.

wöchentlich

2 SWS FH 619

Nr. 3152 L 019

Feeding the Planet? Global Histories of Technology and Agro-food Systems

Omri Polatsek, Heike Weber

Our global agro-food systems lie at the heart of today's planetary emergencies. As much as they are the first to be affected by climate change, economic shocks, and wars, they also contribute significantly to our environmental crisis through their destabilizing effects on human health, ecological systems, and planetary boundaries. In this sense, our global agro-food systems embody the paradoxical and entangled nature of the Anthropocene – a new (geological) epoch marked by unprecedented human impact on the planet.

Starting from this current situation, the course explores the history of industrialized agriculture and the globalization of food systems. The focus lies on crop cultures that have undergone dramatic transformation since the late 19th century: New transport and communication technologies, changing energy regimes, and the increasing use of agrochemicals and machinery have created a global agricultural market. At the same time, states and empires began to intervene in food production by designing national and international schemes for food production and consumption, focusing on staples such as wheat, maize, and rice. The seminar will examine the reciprocal relations between crop cultures, technologies, and the environment, in light of both local social-ecological histories and globalizing forces, such as empire, long-distance trade, and capital investment. The period covered ranges from the late 19th century Age of Empire to the changing world orders of the interwar period and the aftermath of World War II, and on to the early onset of the 'Green Revolution' in the 1970s. Our historical case studies include regions in Southeast Asia, the Middle East, Africa, and Latin America, as well as Europe and North America, and we make use of recent concepts such as "food regimes" and "commodity frontiers" to study the history of industrial agriculture and food systems. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44671>

Literatur

Otter, Chris. *Diet for a Large Planet: Industrial Britain, Food Systems, and World Ecology*. Chicago 2023.
Bonneuil, Christophe, and Jean-Baptiste Fressoz. *The Shock of the Anthropocene: The Earth, History and Us*. London 2016.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: opolatsek@mpiwg-berlin.mpg.de, h.weber@tu-berlin.de

Di 16-18

14.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 311

Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten... und nie zu fragen wagten. Einführung in die Gender Studies

Myriam Raboldt, Hanna Meißner

Gender Studies fragen nach der Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Sie zeigen, wie sich Geschlechterverhältnisse historisch entwickeln und verändern. Im Seminar werden unterschiedliche Konzepte und Herangehensweisen der Geschlechterforschung vorgestellt und entlang exemplarischer Gegenstandsfelder diskutiert. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44464>

Donnerstags 14-16 (Myriam Raboldt), 16-18 (Hanna Meißner)

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: raboldt@tu-berlin.de

Do 14-16; 16.10. wöchentlich 2 SWS FH 619
16-18

Nr. 3152 L 025

Technik in der öffentlichen Kommunikation – historische Entwicklungen seit den 1970er Jahren am Beispiel des Vereins Deutscher Ingenieure

Sebastian Teupe, Heike Weber

Dass die Technik keine von der Gesellschaft isolierte Größe darstellt, ist ein Allgemeinplatz. Das Sprechen über Technik stellt die Gesellschaft dagegen regelmäßig vor große Herausforderungen. Trotz der Relevanz der Technik und der verbreiteten alltäglichen Nutzung von Fahrzeugen, Energie oder Konsumgüterelektronik, haben es „Technikthemen“ in den Massenmedien schwer. Im Seminar werden historische Fallbeispiele des „Redens über Technik“ am Beispiel des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) diskutiert, der als „Sprecher der Technik“ seit den 1970er Jahren umfangreiche Versuche unternommen hat, technische Themen breitenwirksam zu vermitteln.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Do 12-14 16.10. wöchentlich 2 SWS FH 311

Nr. 3131 L 312

50 Hertz Gastdozentur. Energielandschaften – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Ingo Uhlig

Das Seminar untersucht Darstellungen von Energielandschaften – vergangene, gegenwärtige und zukünftige – in Film, Kunst, Literatur und digitalen Medien. Zu Beginn eröffnen wir eine historische Perspektive: Welche Räume hat die Nutzung von Kohle, Erdöl, Erdgas oder Uran hervorgebracht? Wie verändern sich diese Räume, wenn ihre ursprüngliche Nutzung endet oder durch andere Formen ersetzt wird? Im Mittelpunkt des Seminars steht anschließend die Transformation von Landschaften durch erneuerbare Energien. Mit der Energiewende rücken Energieinfrastrukturen näher an bewohnte Räume – und damit auch an die Menschen. Hier entsteht nicht nur Konfliktpotenzial, sondern auch ein vielfältiges Forschungsfeld zu aktuellen und zukünftigen Raumentwicklungen. Wir fragen: Wie weit reichen die Ideen, diese Räume nicht nur funktional, sondern auch unter ästhetischen Gesichtspunkten zu gestalten? Welchen politischen Deutungsmächten unterliegt die Landschaftsästhetik? Welche Entwürfe und Zukunftsvisionen finden sich in unterschiedlichen Medien, Künsten und Wissensgebieten? Und wie können solche Imaginationen und Vorstellungskräfte auf die konkrete Gestaltung der Energiewende zurückwirken? Das Seminar verbindet kulturwissenschaftliche Fragestellungen mit Ansätzen der Science and Technology Studies (STS) und erweitert damit das Verständnis der Energiewende. Es zeigt, dass die Umstellung eines Energiesystems weit mehr als ein technisches, sondern vor allem ein kulturell verhandeltes Projekt ist. Das Seminar ist Teil der 50Hertz-Gastdozentur „Neue Energiesysteme und Energiekulturen“.

Im Verlauf des Semesters unternehmen wir zwei Exkursionen in die Firmenzentrale von 50 Hertz in der Nähe des Berliner Hauptbahnhofs und diskutieren dort mit Expert*innen unterschiedliche Perspektiven auf das Energiesystem. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44161>

OrganisatorischesE-Mail: ingo.uhlig@germanistik.uni-halle.de

Di 16-18

14.10.

wöchentlich

2 SWS H 3008

Nr. 3131 L 014

Theorien und Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte (Master)

Fabian Zimmer

Das 3 SWS umfassende Seminar bietet eine Einführung in die Theorien, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und in zentrale Forschungsfragen der Wissenschaftsgeschichte und der Technikgeschichte. Neben der Lektüre von grundlegenden Texten zu Perspektiven, Problemen und Kontroversen der Wissenschafts- und Technikgeschichte werden zentrale Begriffe, wissenschaftliche Hilfsmittel und Publikationsforen der Fächer vorgestellt. Der Einführungskurs richtet sich an Studierende des MA-TGWT; Studierenden aus nicht-historischen Fächern wird der Besuch des begleitenden Tutoriums empfohlen.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44675>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: fabian.zimmer@tu-berlin.de

Di 12-14

14.10.

wöchentlich

3 SWS H 3002

Nr. 3131 L 313

Proj

TU

Computerlandschaften: Feminismus und Informatik an der TU Berlin

Tjark Nentwig, Kathrin Tschida

Lange bezeichnete das Wort „Computer“ menschliche Arbeitskräfte – meistens Frauen – die den aufwendigen Teil wissenschaftlicher Berechnungen leisteten. Nach der Erfindung elektronisch digitaler Rechenmaschinen wurde ‚Computer‘ zur Bezeichnung der Maschine und das Programmieren zur Männersache gemacht. Das beeinflusste schnell Bildungs- und Karrierechancen. Aber die in den 70er Jahren noch jungen Informatikstudiengänge zogen tatkräftige Frauen an. Diese organisierten sich oft selbst, an der TU Berlin am FB 20 und im Umfeld von AstA und später Projektwerkstätten. In einer solchen gehen wir nun viele Jahre später ihren Spuren nach. Wer waren diese Frauen, wer ihre Unterstützer? Was waren ihre Anliegen und was bleibt von ihrem Engagement?

Die Projektwerkstatt ist ein kollaborativer Prozess, ihr braucht keine Vorkenntnisse! Wir recherchieren zu eigenen Themen, dokumentieren und präsentieren die Ergebnisse in einem digitalen Format. Macht mit, wir freuen uns auf euch! ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44668>

Literatur

Abbate, J. (2012). Recoding gender: Women's changing participation in computing. MIT Press.

Ensmenger, N. (2010). The Computer Boys Take over: Computers, Programmers, and the Politics of Technical Expertise. MIT Press.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: nentwig@tu-berlin.de, kathrin.tschida@campus.tu-berlin.de

Do 14-16

16.10.

wöchentlich

2 SWS H 0106

Nr. 3131 L 330

TUT

TU

Tutorium zum Seminar: Einführung in die Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte
Svenja Goetz

Das Tutorium ist für alle Studierenden im BA-KuLT WTG Pflicht und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Studierende im MA-TGWT mit Schwerpunkt WTG, die keine Vorkenntnisse im historischen Arbeiten haben, wird der Besuch sehr empfohlen. Das Tutorium orientiert sich an den Inhalten des Einführungsseminars „Methoden der Wissenschafts- und Technikgeschichte“ und vertieft sie im Rahmen von Übungen. Außerdem bietet das Tutorium Hilfestellungen zur Erfüllung der Leistungsanforderungen des Einführungsseminars. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44591>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: s.goetz@tu-berlin.de

Mi 14-16

15.10.

wöchentlich

2 SWS MA 545

Nr. 3131 L 110T

CO

TU

Forschungskolloquium zur Wissenschaftsgeschichte

Marcus Carrier, Caterina Schürch

Im Forschungskolloquium stellen zum einen fortgeschrittene Studierende des TGWT-Masterstudiengangs ihre Abschlussprojekte vor. Zum anderen diskutieren wir auf der Basis von Vorträgen eingeladener Gäste aktuelle wissenschaftshistorische Forschungsprojekte. Die Lehrveranstaltung steht allen Interessierten offen und richtet sich besonders an Masterstudierende. Studierende, die im Wintersemester 2025 einen Vortrag halten möchten, melden sich bitte spätestens bis Mitte September 2025 bei sekr@wg.tu-berlin.de. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/course/view.php?id=44593>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: marcus.carrier@tu-berlin.de, c.schuerch@tu-berlin.de

Mo 16-18

13.10.

wöchentlich

2 SWS H 3025

Nr. 3131 L 160

Forschungskolloquium zur Technikgeschichte

Heike Weber

Im Forschungskolloquium werden entstehende Masterarbeiten vorgestellt und mit Blick auf Fragestellung, Methode und Untersuchungsziele diskutiert. Daneben präsentieren eingeladene externe Gäste laufende Forschungsprojekte zur Technikgeschichte.

Das Kolloquium richtet sich insbesondere an Masterstudierende, steht aber allen Interessierten offen.

ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44676>

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: h.weber@tu-berlin.de

Mo 16-18

13.10.

wöchentlich

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 350

China und der Traum von der Unsterblichkeit: Vom Daoismus bis zur Kybernetik

Tania Becker

Seit jeher fasziniert die Vorstellung von Unsterblichkeit Menschen in allen Kulturen. In China begegnet uns dieses Motiv bereits in den Grabbeigaben der Shang-Dynastie (16.–11. Jh. v. Chr.), in den philosophischen Schriften der Zeit der Streitenden Reiche, in den prächtigen Grabstätten des Ersten Kaisers sowie in den daoistischen und buddhistischen Lehren späterer Jahrhunderte. Auch die Alchemie, sowohl in ihrer äußeren Form des waidan als auch in der inneren Praxis des neidan nahm dabei einen wichtigen Platz in der Suche nach Unsterblichkeit ein. Das Seminar spannt einen weiten Bogen von diesen frühen Vorstellungen über das ewige Leben bis hin zu aktuellen Entwicklungen im digitalen Zeitalter. Dabei werden Fragen aufgegriffen: Was verbirgt sich hinter dem Begriff der kybernetischen Unsterblichkeit? Welche Ideen und technischen Ansätze stehen hinter dem Konzept des Mind-Uploadings? In welcher Weise werden in China mithilfe künstlicher Intelligenz Technologien zur Lebensverlängerung entwickelt? Und schließlich: Könnte der Mensch eines Tages tatsächlich den Tod überwinden? Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden einen kompakten Überblick über die historischen Konzepte der Unsterblichkeit in China zu geben und zugleich den aktuellen Stand technologischer Entwicklungen im Land zu beleuchten. Dabei richtet sich der Blick auch in die Zukunft: Mögliche neue Vorstellungen vom ewigen Leben werden ebenso thematisiert wie die utopischen und dystopischen Visionen, die mit ihnen verbunden sind.

Blockseminar China und der Traum von der Unsterblichkeit: Vom Daoismus bis zur Kybernetik Termine: Mi. 29.10.+12.11.+03.12.+17.12.2025, 14.01.+28.01.+11.02.2026, jeweils 14-17 Uhr.

Literatur

Allan, Sarah (1991), "The Shape of the Turtle: Myth, Art, and Cosmos in Early China." Albany, NY: State University of New York Press. Ariès, Philippe (1996), „Geschichte des Todes“, Darmstadt: WBG. Barloewen, Constantin von, Hrsg. (1996), „Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen“, München: Diederichs. Berkson, Mark (1999), "Death and the Self in Ancient Chinese Thought. A Comparative Perspective", Stanford University. Robinet, Isabelle (1995), „Geschichte des Taoismus“ München: Diederichs. Ray Kurzweil (2024) The Singularity Is Nearer: When We Merge with AI, Penguin Books. Felix Hüttemann/Kevin Liggieri (Hg.) (2018): Die Grenze »Mensch«: Diskurse des Transhumanismus, transcript-Verlag. Milan Kordestani (2025): Moonshot Moments: Ushering in the Next Human Renaissance Through AI, Transhumanism, and Psychedelics, Health Communications Inc. Ben Murnane (2024): Transhuman Citizen: Zoltan Istvan's Hunt for Immortality, Changemakers Books. Max Tegmark (2017): Leben 3.0: Mensch sein im Zeitalter Künstlicher Intelligenz, Ullstein.

Organisatorisches

E-Mail: tania.becker@tu-berlin.de

29.10.

2 SWS Online

Nr. 3131 L 174

Wissenschaft und Erzählung in Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung

Arianna Borrelli

Wissenschaftler erzählen gern die Geschichte der Disziplinen und Institutionen, der Erfindungen und Entdeckungen, der großen Männer, und neulich auch der großen Frauen. Spielt aber Erzählen für sie auch über diese identitätsstiftenden Tätigkeiten hinaus eine Rolle? Erzählen sich Wissenschaftler gegenseitig nicht nur Anekdoten und Gründungsmythen, sondern auch Theorien und Experimente? Diese Idee mag zunächst befremdlich erscheinen, aber in den letzten Jahrzehnten haben viele Untersuchungen gezeigt, dass Erzählen eine Kulturtechnik ist, die nicht nur in Literatur und Volksmärchen, sondern auch in allen Bereichen der Kultur Anwendung findet. Auch in der Wissenschaftsgeschichte haben Autoren argumentiert, dass Erzählen in vielerlei Hinsicht ein konstitutives Element der wissenschaftlichen Praktiken darstellt. In dieser Lehrveranstaltung werden Ergebnisse aus dieser neuen und sehr vielfältigen Forschungsrichtung vorgestellt, verglichen und kritisch diskutiert. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44588>

Vorbesprechungstermine: Fr. 31.10.2025, 10-12 Uhr, H2523 + Fr. 23.05.2025, 10-12 Uhr, H2523;
Termine: 17.02.-19.02.2026, 10-15:30 Uhr

Literatur

Brandt, Christina. „Wissenschaftserzählungen. Narrative Strukturen im naturwissenschaftlichen Diskurs“, in Christian Klein und Matias Martinez, Hrg., *Wirklichkeitserzählungen: Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens* (Metzler, 2009), S. 81–109. Klein, Christian, und Matias Martinez. „Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens“, in Christian Klein und Matias Martinez, Hrsg., *Wirklichkeitserzählungen: Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens* (Metzler, 2009), S. 1–13.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS
E-Mail: borrelli@tu-berlin.de

31.10.

2 SWS H 3013

Nr. 3131 L 112

Vom Werden des Menschen: Wissens- und Bildungsideale von der Antike bis zur digitalen Gegenwart

Katja Krause

Das Seminar fragt danach, wie Bildung Menschen formt. Während die Griechen philosophische Selbstformung einübten und die Christen Seelenbildung, rückten die Renaissance und der Humanismus des schöpferischen Menschen ins Zentrum. Die Aufklärung sodann verband Bildung mit Vernunft und Freiheit, während im 19. Jahrhundert neue, oft utilitaristische Modelle von Wissen die (Aus-)Bildung an Schule und Hochschule prägten. Die kritische Pädagogik und Reformansätze des 20. Jahrhunderts betonten hingegen die Autonomie, Erfahrung und Partizipation des Menschen und die digitale Gegenwart schließlich stellt Fragen nach Kontrolle, Algorithmen und Selbstbestimmung der Bildung. Ziel des Seminars ist es, die unterschiedlichen Bildungstraditionen unserer Vergangenheit kennenzulernen und sie im Spannungsfeld von epistemischen Idealen wie Wahrheit, Freiheit und Technik zu reflektieren. ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44700>

Vorbesprechungstermin online: fr. 17.10.2025, 16-17:30 Uhr; Termine: Fr. 14.11., 21.11., 28.11., 05.12.2025, 10-14:30 Uhr

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung über ISIS

E-Mail: k.krause@tu-berlin.de

17.10.

2 SWS H 2523

Nr. 3131 L 113

Natur- und Kulturgeschichte der Haut

Janina Wellmann

Die Haut ist Sinnesorgan und Körperoberfläche. Sie ist eine Schwelle, definiert durch ihre doppelte Funktion als Grenze nach Innen und Brücke nach Außen. Lebensnotwendig, integriert sie organische Funktion nach Innen und zugleich den Menschen in seine Mit- und Umwelt. Die aktuelle Forschung zum Mikrobiom der Haut beginnt erst, den Reichtum an Lebensgemeinschaften zu entdecken, die die Haut und damit Tier, Mensch und Pflanze unauflöslich miteinander verflechten. Ziel des Seminars ist es, die neueste Forschung zum Mikrobiom und die Kulturgeschichte der Haut miteinander ins Gespräch zu bringen. Welche Impulse ergeben sich für den reichen Diskurs zur Haut als Symbolfläche, Phantasma, kommerzielles Objekt, Ort der Identitätsbildung, Stigmatisierung oder Politisierung, wenn wir die Haut als Umwelt denken, als natur- und kulturhistorisches Objekt zugleich? ISIS-Link: <https://isis.tu-berlin.de/user/index.php?id=44586>

Vorbesprechungstermin online: Do. 16.10.2025 16-18 Uhr janina.wellmann@campus.tu-berlin.de

Termine: Sa. 31.01. 10-19 Uhr, Mittagspause 14-15 Uhr So. 01.02. 10-17 Uhr, Mittagspause 14-15 Uhr
Sa. 28.02. 10-19 Uhr, Mittagspause 14-15 Uhr So. 01.03. 10-17 Uhr, Mittagspause 14-15 Uhr

Literatur

Claudia Benthien, Haut. Literaturgeschichte, Körperbilder, Grenzdiskurse. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2001.

Organisatorisches

Anmeldung: Anmeldung via E-Mail

E-Mail: janina.wellmann@campus.tu-berlin.de

16.10.

2 SWS H 2051

Nr. 3131 L 114

Geschichte der globalen Automobilindustrie I

Immo Sievers, Gerd Müller

In dieser Veranstaltung soll die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie von ihren Anfängen bis in unsere Zeit anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden: Der Wandel vom Handwerk hin zur industriellen Fertigung sowohl der Automobil- wie auch der Motorrad- und Nutzfahrzeughersteller wird dabei genauso berücksichtigt wie der frühe Informationsfluss zwischen Wissenschaft und Industrie.

Organisatorisches

E-Mail: gerd.mueller@tu-berlin.de

Mo 14-18

13.10.

wöchentlich

2 SWS TIB13 336

Nr. 0533 L 574

Veranstaltungsarten

BAS: Bachelorseminar

BS: Blockseminar

C: Colloquium

EX: Exkursion

FoCo: Forschungscolloquium

GK: Grundkurs

HS: Hauptseminar

iLV: Integrierte Lehrveranstaltung

MAS: Masterseminar

PL: Projektlabor

Proj: Projektseminar

PS: Proseminar

PT: Projektseminar

RVL: Ringvorlesung

SE: Seminar

TUP: TU-Projekt

TUT: Tutorium

UE: Übung

VL: Vorlesung

Informationen über die Anerkennung von Lehrveranstaltungen bitte den Prüfungsordnungen der jeweiligen Universität entnehmen (Angaben im KVV ohne Gewähr).

Standorte FU

Arnim 6 Arnimallee 6, 14195 Berlin

Arnim 14 Arnimallee 14, 14195 Berlin

Fabeck 23–25 Fabeckstraße 23–25, 14195 Berlin

Gary 35-37 Garystraße 35-37, 14195 Berlin

Habel 30 Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin

Habel 45 Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Koser 20 Koserstraße 20, 14195 Berlin

Rüdes 54-56 Rüdesheimer Straße 54-56, 14197 Berlin

Standorte HU

AKU 5 Am Kupfergraben 5, 10117 Berlin
BE 2 Bebelplatz 2, 10117 Berlin
DOR 24 Dorotheenstraße 24 , 10117 Berlin
FRS 191 Friedrichstraße 191–193, 10117 Berlin
GEO 47 Georgenstraße 47, 10117 Berlin
HE 1 Hessische Str. 1-4, 10115 Berlin
HN 6 Hannoversche Straße 6, 10115 Berlin
HV 5 Hausvogteiplatz 5–7, 10117 Berlin
I 118 Invalidenstraße 118, 10115 Berlin
MN Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin
MO 40 Mohrenstraße 40, 10117 Berlin
NEW 15 Newtonstraße 14, 12489 Berlin
PH12-H03 Philipstraße 12 (Haus 3), 10115 Berlin
PH13-H22 Hannoversche Straße 23, 27 / Philipstraße 13 (Haus 22), 10115 Berlin
SO 22 Sophienstraße 22–22a, 10178 Berlin
SPA 1 Spandauer Straße 1, 10178 Berlin
UL 6 Unter den Linden 6, 10099 Berlin
UNI 3 Universitätsstraße 3b, 10117 Berlin
ZI 13 Ziegelstraße 13, 10117 Berlin

Standorte TU

A Architekturgebäude, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin
C Chemiegebäude, Straße des 17. Juni 115, 10623 Berlin
EB Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 145, 10623 Berlin
EW Eugene-Paul-Wigner-Gebäude, Hardenbergstraße 36, 10623 Berlin
FH Gebäude Fraunhoferstraße 33-36, 10587 Berlin
H Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin
MA Mathematikgebäude, Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin
MAR Marchgebäude, Marchstraße 23, 10587 Berlin
TIB Gebäudekomplex Humboldthain, Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin

Standorte UdK

EU Einsteinufer 45-53, 10587 Berlin

